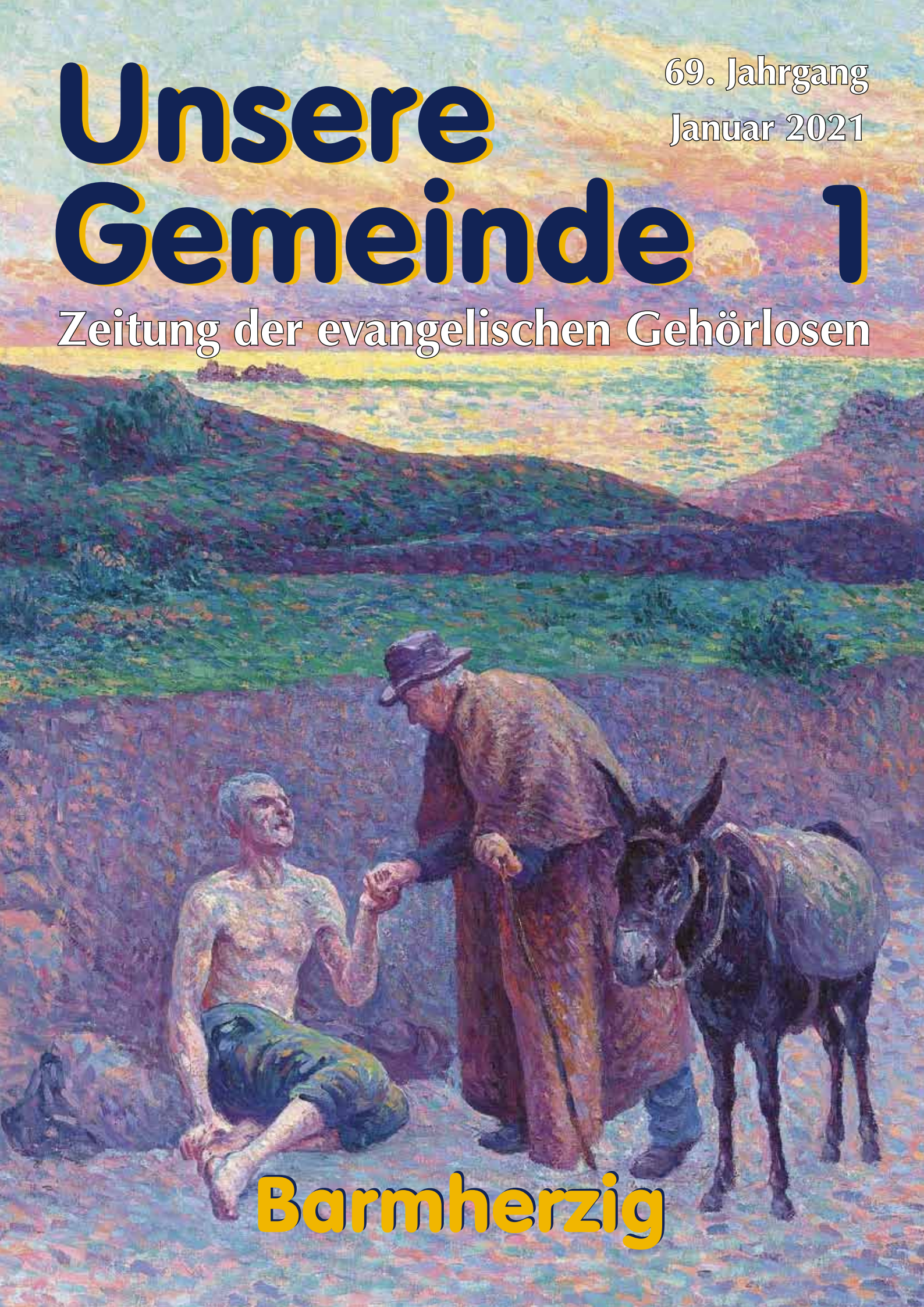
Unsere Gemeinde 1

69. Jahrgang
Januar 2021

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Barmherzig

Neun Fragen und eine Bitte

... diemal mit

Schwester Judith (SMMP)

1. *Bitte stelle dich unseren Leser/innen kurz vor.*

Hallo, ich bin Sr. Judith, gehörlos. Ich bin Ordensschwester bei den Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP). (https://smmp.de/2018/10/06/der-auftrag-unserer-gruenderin-ist-ein-geschenk/) **Seit Oktober 2018 in Berlin, ich studiere dort Deaf Studies an der HU (Humboldt-Universität). Ich engagiere mich seitdem in unterschiedlichen Bereichen in der evangelischen Gehörlosenseelsorge und Gebärdenchor. Und ich bin seit März 2020 als Pädagogische Mitarbeiterin in der katholischen Gehörlosenseelsorge im Bistum Berlin zuständig.**

2. *Welche Menschen sind dir in deinem Leben besonders wichtig gewesen – und warum?*

Onkel Robert, mein Ururgroßonkel, den ich leider erst sehr spät kennenlernen konnte. Aber er hatte ein sehr gesegnetes Alter 102, Jahre alt, so haben wir seit seinem 93. Geburtstag noch eine sehr intensive Zeit gehabt. Frère Roger, Gründer von Gemeinschaft Taizè, habe ich ebenfalls viel zu verdanken, er ist für mich eine wichtige Person. Wichtige Begleit-Personen meines Lebens sind meine Familie und meine Mitschwestern.

3. *Wenn du Königin wärst: Welches Gesetz würdest du als erstes erlassen, ändern oder abschaffen?*

Weniger Bürokratie in der Arbeit. Gesetzte im Bereich für Menschen mit Behinderung, damit mehr Teilhabe möglich wird und mehr Barrieren abgebaut werden, mehr Gehörlosengeld und volle Übernahme der Dolmetscherkosten.
Ich würde mehr drauf achten, dass die sozialen Verhältnisse der Menschen nicht so auseinanderklaffen und die Wohlhabenden mehr teilen müssen von ihrem Geld.

4. *Welchen Berufswunsch hattest du als 12-Jährige – und was ist daraus geworden?*

Erzieherin, das bin ich tatsächlich auch geworden und habe in diesem Beruf 5 Jahre gearbeitet.

5. *Stelle uns dein Lieblings-Menue vor (mindestens drei Gänge: Vor-, Haupt-, Nachspeise, gerne auch mehr)*

Salat, Sauerkraut-Auflauf und Wackelpudding

6. *Wen würdest du vorschlagen für das Bundes-Verdienstkreuz? (Und weshalb sollte diese Person es bekommen?)*

Ich weiß nicht, es gibt so viele Menschen, die es verdient hätten.

7. *Welche Bedeutung hat für dich die Religion?*

Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen – und ich bin mit verschieden Religionen aufgewachsen: Meine Tante ist zum Islam konvertiert und mein Opa ist evangelisch. Für mich bedeutet Religion friedliches Miteinander, dass jeder seinen Glauben in Akzeptanz leben kann.

8. *Welcher Monat ist dir der liebste? Und weshalb?*

Januar, weil da am meisten Schnee liegt und ich gut Ski und Schlitten fahren kann, außerdem habe ich da auch Geburtstag.

9. *Jemand möchte eine Spende machen und möchte dazu einen Tipp von dir, welche Organisation oder Person würdest du vorschlagen?*

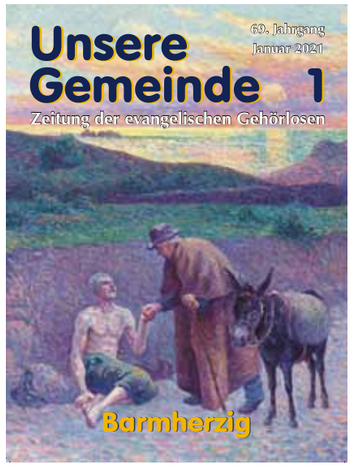
Für unsere Bergkloster Stiftung. Sie unterstützt ideell und materiell die Arbeit und die Ziele unser Ordensgemeinschaft in Deutschland, aber auch weltweite Projekte unserer Gemeinschaft. https://smmp.de/weltweit/bergklosterstiftung/

[10.] *Eine Bitte: Lege noch ein Foto von dir bei.*

Das Foto zeigt Sr. Judith vor der Statue der Ordensgründerin im Innenhof des Bergklosters Bestwig.

Grafik©NiroDesign_47938365bei depositphotos.com

Zu unserem Titelbild:



Für diesen Titel suchte ich ein Bild vom „Barmherzigen Samariter“. Dabei stieß ich auf ein Bild von Maximilien Luce (1858 - 1941), dem ich bisher noch nicht begegnet bin. Mir gefällt die Stimmung des Bildes, auch die pointillistische Malweise (Bild entsteht aus tausenden Farbpunkten). Am meisten gefällt mir die Haltung dieses „Samariters“, der sich zu dem Überfallen herunterbeugt und behutsam seine Hand ergreift. Ja, Barmherzigkeit hat mit Berührung zu tun.

rm

„Zitat“

Christus spricht so zu uns:

Ihr nennt mich „Licht“ und seht mich nicht

Ihr nennt mich „Weg“ und geht mich nicht

Ihr nennt mich barmherzig und traut mir nicht

Tafel im Dom zu Lübeck

des Monats

Liebe Leserin, Lieber Leser,

noch immer sind unsere Länderseiten ziemlich ‚mager‘, einfach deshalb, weil es viel weniger Gottesdienste und Veranstaltungen gibt, deshalb habe ich zwei fehlende Seiten mit Beiträgen von vor 20 und vor 15 Jahren versehen, die auch heute aktuell und lesenswert sind, die aber im Vergleich zu heute viel mehr Text und viel weniger Bilder brachten.

Auf Seite 2 hat unsere neue Serie begonnen. Wir wollen an dieser Stelle nun jeden Monat eine interessante Persönlichkeit vorstellen. Es ist ein Interview, das aus 9 Fragen besteht, die jedes Mal gleich sind. Die Ergebnisse werden verschieden sein, das kann ich Ihnen jetzt schon versichern!

Gemeinsamkeiten zwischen jüdischem um christlichem Glauben hat eine weitere Reihe zum Inhalt, die von einer ökumenischen Arbeitsgruppe entwickelt worden ist. (Seite 8)

Und noch etwas: unsere Geburtstagsseite ist wieder fast so voll wie früher, als wir die Geburtstage noch ohne Einwilligung der Jubilarinnen und Jubilare veröffentlicht haben. Jetzt sind wir vorbildlich im Blick auf den Datenschutz - und viele machen mit!

Herzliche Grüße von der ganzen Redaktion - bleiben Sie gesund und hoffnungsvoll!

Ihr

Inhaltsverzeichnis:

Neun Fragen und eine Bitte ..... Seite 2
Inhaltsverzeichnis, „Zum Titelbild“, Zitat des Monats ..... Seite 3
Barmherzigkeit zahlt sich aus ..... Seite 4
Auf ein Wort (Jahreslosung) ..... Seite 5
Gelebte Barmherzigkeit - zwei Beispiele ..... Seite 6
Organisierte Barmherzigkeit - Hilfsorganisationen heute ..... Seite 7
#beziehungsweise ..... Seite 8
Epiphanias ..... Seite 9
Der versteckte Gott ..... Seite 10
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen ..... ab Seite 11
Impressum ..... Seite 20
Geburtstage ..... Seite 21
Rätsel / Zum neuen Jahr ..... Seite 22+23
Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit ..... Seite 24
Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit ..... Seite 25
Das kalte Herz ..... Seite 26
Missionsspenden ..... Seite 27
Vorschau / Sieh mal an ..... Seite 28

Barmherzigkeit zahlt sich aus

Im Jahr 1859 veröffentlichte Charles Darwin sein Buch „Über die Entstehung der Arten“. Er erklärte dort, dass alle Tieren und Pflanzen – und auch der Mensch – sich aus anderen Lebewesen entwickelt haben. Für seine Theorie gab es bald den kurzen Satz: „Das Überleben der Fittesten“ (survival of the fittest). „Fit“ bedeutet im Deutschen: stark, sportlich, gesund. Und es stimmt: Kranke Tiere und Pflanzen können sich nicht so gut fortpflanzen wie gesunde.

Daraus entwickelte sich dann die Idee: Auch bei Menschen sollen sich nur die Starken und Gesunden fortpflanzen. Behinderte Menschen, alkoholkranke Menschen, Menschen mit Lernschwierigkeiten (früher sagte man: geistig Behinderte) – die müssen daran gehindert werden, Kinder zu kriegen. Das führte dann zu den Zwangssterilisierungen im Nationalsozialismus.

Aber diese Menschen hatten Darwin nicht richtig verstanden. Im Englischen bedeutet „fit“ nämlich nicht nur gesund, sondern auch passend. Darwin hatte nicht gesagt, dass die stärksten Tiere oder Pflanzen überleben. Er hatte gesagt: die am besten angepassten Tiere und Pflanzen überleben. Ein Eisbär ist sehr stark. In kalten Gegenden überlebt er, weil er dort gut angepasst ist. Aber in der Wüste hat er keine Chance. Die Stabheuschrecke auf dem Foto ist ein Beipiel für perfekte Anpassung: Sie sieht aus wie ein dürrer kleiner Ast.

Menschen können überall leben: in Grönland und am Äquator. Ihre Umwelt ist nicht die Natur, sondern die Gesellschaft. Da gibt es Konkurrenz und Interessenkonflikte. Wer ist hier am besten angepasst? Schon in der Schule lernen wir: Jeder muss für sich selbst sorgen. Nur die Guten bekommen gute Zensuren. Und die bekommen später die begehrten Studienplätze und dann die gut bezahlte Arbeit. Beim Sport ist es genauso: Harte Arbeit, ausdauerndes Training, Konzentration auf das eine Ziel: und dann die Goldmedaille. Die kann nur einer bekommen.

Aber diese Idee übersieht etwas ganz Wichtiges: Menschen sind „Herdentiere“.

Das war schon bei unseren Vorfahren, den Affen, so. Herdentiere entwickeln ihre Kraft nicht alleine, sondern miteinander. Neurobiologen (= Gehirnforscher) haben herausgefunden: Ein Krokodil empfindet nichts, wenn es sieht, wie ein anderes Krokodil getötet wird. Aber ein Mensch empfindet selbst Schmerzen, wenn er sieht, wie ein anderer leidet. Unser Gehirn kann sich in die Gedanken und Gefühle eines anderen Menschen hineinversetzen. Mitleid und Empathie sind wichtige Kompetenzen. Daraus entsteht der Wunsch nach Gerechtigkeit: Jeder Mensch soll die Chance haben, sein Leben zu entwickeln und zu entfalten.

Solidarische Gesellschaften haben eine große Stärke: es gibt dort viel seltener gewalttätige Konflikte, es gibt eine breite Mittelschicht, Minderheiten haben gleiche Rechte, jeder hat die Chance für gute Bildung und Arbeit. Die Bundesrepublik der Nachkriegszeit war der Versuch, eine solidarische Gesellschaft zu schaffen: mit Kündigungsschutz, Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung, mit kostenlosen Universitäten und BAFöG (Bundes-Ausbildungs-Förderungs-Gesetz, es regelt finanzielle Beihilfen für Schüler/innen und Student/innen).

Trotzdem ist auch Deutschland keine wirklich solidarische Gesellschaft. Und seit vielen Jahren nimmt die Spaltung der Gesellschaft zu: Abbau von Arbeitnehmerrechten, Hartz IV, rasant steigende Mieten, religiöse und weltanschauliche „Parallelwelten“, zunehmender Hass in öffentlichen Diskussionen, wie bei Anti-Corona-Demonstrationen. Jeder sieht nur seine eigene Welt, seine eigenen Probleme, seine eigenen Interessen.

Dabei geht etwas Wichtiges verloren. Die Bibel nennt es „Barmherzigkeit“. Barmherzigkeit ist die Fähigkeit, trotz Fehlern, Schwächen und Dummheiten mit anderen Menschen friedlich zusammenzuleben und gemeinsam etwas Gutes daraus zu machen. Ein anspruchsvolles Programm!

Roland Krusche

Foto: Fir0002, CC BY-SA 3.0 bei wikimedia.com

Auf ein Wort ...

Gott, euer Vater, ist barmherzig. Genauso barmherzig sollt ihr auch sein.

„Barmherzig“ ist ein seltsames Wort. Im Alltag benutzt das niemand. Beim Internetlexikon „Spreadthesign“ gibt es keine Gebärde dafür.

Aber in der Bibel ist das Wort sehr wichtig. Gott ist barmherzig. Wir sollen barmherzig sein. Das ist die **Jahreslosung für 2021**. Das ganze Jahr sollen wir die Barmherzigkeit nicht vergessen.

Aber was ist das nur?
Auf der Internetseite der DAFEG gibt es einen Gebärdenvorschlag (s. Bild): Hand aufs Herz, leichte Verbeugung. In Berlin öffnen wir dann noch die Hand: Wir schenken anderen Menschen ein offenes Herz.

Suchen Sie noch einen guten Vorsatz für dieses Jahr? Wie wäre es mit Barmherzigkeit? Anderen Menschen mit offenem Herzen begegnen, zugewandt und bescheiden (die leichte Verbeugung).

Kalte Herzen, enge Herzen, träge Herzen – die gibt es genug. Offene Herzen sind nicht selbstverständlich – für die Menschen in meiner Familie, in meinem Haus, im Verein, in der Gemeinde, bei der Arbeit, auf der Straße, in der Schlange an der Kasse. Gelegenheiten, wo sich unser Herz verhärtet, gibt es genug. Jedes Mal die kleine Übung: Was passiert jetzt, wenn ich mein Herz öffne?

Aber das beste an dem Satz finde ich den Anfang: Gott, euer Vater, ist barmherzig.

Wenn Gott barmherzig ist, dann ist diese ganze Welt voll mit Barmherzigkeit. Denn Gott ist mitten drin in allem. Und darum auch seine Barmherzigkeit.

Kann das wahr sein? Es gibt doch so viel Gewalt, Ausbeutung, Vertreibung und Unterdrückung, so viel Leid und Kälte. Barmherzigkeit ist da eher die Ausnahme. Aber vielleicht übersehen wir etwas. Die Jahreslosung meint: Solidarität, Liebe, Wärme, Zuwendung, ein offenes Herz – eben: Barmherzigkeit – ist immer schon da. Überall.

Sie suchen einen guten Vorsatz für 2021? Halten Sie die **Augen auf für die Barmherzigkeit!**

Der Autor

Dr. Roland Krusche

ist seit 1985 in der Gehörlosenseelsorge: zuerst als Vikar (Pfarrer in Ausbildung) und im Nebenamt, seit 1995 mit einer festen Stelle, bis 1989 nur in West-Berlin, danach in ganz Berlin, in der Mark Brandenburg und in der schlesischen Oberlausitz.

Foto: Schürings

Dieser QR-Code enthält den Link zur Jahreslosung 2021 in Gebärdenpoesie. Mit QR-App auf dem Smartphone einlesen und „URL lesen“ wählen.

Gelebte Barmherzigkeit - zwei prominente Beispiele

Barmherzigkeit ist eine Eigenschaft des menschlichen Charakters. Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not und nimmt sich ihrer mildtätig an. Dazu möchte ich über 2 Personen schreiben, die sich der Barmherzigkeit verschrieben haben, einer Frau und einem Mann.

Florence Nightingale

1820 - 1910

Als Tochter der britischen Oberschicht entwickelte sie zur Zeit Königin Victorias ein einzigartiges Wirken für Notleidende und Kranke, das sie in der Folge zu einer Ausbildung als Krankenschwester bewegte. Ihre Ausbildung machte sie in Kaiserswerth bei Düsseldorf, weil der Beruf der Krankenpflege in England noch nicht ausgebildet wurde. 1851 reiste sie nach Paris, um die Pflegemethoden der Barmherzigen Schwestern zu lernen.

Im Krimkrieg (1853-1856) und angesichts der schlechten Versorgung verwundeter Soldaten, wurde sie bekannt als „Lady mit der Lampe“. Sie gilt als eine Begründerin der modernen Krankenpflege. Innerhalb von 3 Monaten versorgte sie mit ihren Krankenschwestern etwa 10.000 Soldaten mit Kleidung und Gebrauchsgütern. Der organisatorische Einsatz der Schwestern war überwältigend zu damaliger Zeit. In England bekam sie den Titel „Engel der Barmherzigkeit“. Sie war auch an der Idee beteiligt, Gemeindeschwestern bei Armen für die häusliche Krankenpflege einzusetzen.

Florence Nightingale starb am 13. August 1910 in London. Nachträglich wurde ihr zu Ehren in Deutschland 1975 das Diakonissenkrankenhaus in Kaiserswerth bei Düsseldorf, in dem sie einst ihre Ausbildung zur Krankenpflegerin hatte, in „Florence-Nightingale-Krankenhaus“ benannt.

Henri Dunant

1828 - 1910

Er war ein Schweizer Philanthrop (Menschenfreund), Schriftsteller und Gründer des Roten Kreuzes.

Warum er das Rote Kreuz gründete, hat mit seinen persönlichen Erlebnissen zu tun. Seine ergreifende Schilderung „Eine Erinnerung an Solferino“ (1862), die ein großer europäischer Buch-Erfolg wurde, appellierte an die Menschlichkeit. Auf einer diplomatischen Konferenz in Genf wird das „Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten auf dem Feld“ unterzeichnet, das die Neutralität des Sanitäterverbands festschreibt.

Mit dieser Genfer Konvention wird dem offiziell gegründeten „Roten Kreuz“ im Kriegsfall neutraler Schutz durch die Kriegsparteien zugesichert. In späteren Zeiten wurde dies alledings oft nicht eingehalten.

Dunant führte ein unstetes Leben in materiellem Elend, u.a. in Stuttgart, Rom, Basel und Karlsruhe. Er bekam von seinen Angehörigen monatliche Unterstützung und ließ sich in der Schweiz nieder. 1901 erhielt er zusammen mit Frédéric Passy den ersten Friedensnobelpreis.

Am 30. Oktober 1910, im gleichen Jahr wie Florence Nightingale, starb er nach einem unsteten Leben in Heiden (Schweiz).

Wilfried Hömig gl

Ganz oben: „Die Lady mit der Lampe“ Kolorierter Holzschnitt©wellcome images:
Oben: J. Henri Dunant 1855
Links: Florence Nightinggale

Organisierte Barmherzigkeit - Hilfsorganisationen heute

Aus vielen kleinen Anfängen haben sich große Hilfswerke entwickelt, die im In- und Ausland versuchen, Menschen in Not zu helfen und solidarisch mit ihnen zu sein. Ausgangspunkt dafür waren meistens Menschen, die sich vom Leid anderer Menschen berühren ließen. Oft aus christlicher Überzeugung heraus. Doch auch Nicht-Christen oder Menschen ohne Religion können fähig sein zur Barmherzigkeit. Der „Barmherzige Samariter“ aus der Gleichnisgeschichte von Jesus (Lukas 10) ist für für die Hörer der Geschichte ja auch ein Ungläubiger oder Fremdgläubiger.

In unserer hochspezialisierten Gesellschaft kann nicht jede(r) alles machen. Gott sei Dank gibt es heute professionelle „Samariter“, die sich um Verletzte kümmern (zum Beispiel vom Roten Kreuz, vom Arbeiter-Samariterbund, von den Johannitern, von den Maltesern und vielen anderen).

Und die Aufgabe „Hungernde speisen“, wie kann ich die konkret umsetzen? Ich kann einer einzelnen bettelnden Person ein paar Euro in die Hand drücken, damit sie sich was zu essen kaufen kann - oder ich kann sie auch an meinen Tisch einladen. aber das ist noch nicht einmal ein „Tropfen auf den heißen Stein. Da bin ich doch froh, dass es Organisationen gibt, die Hilfsgüter tonnenweise in die Hungergebiete schaffen und dazu den Menschen dort Hilfe zur Selbsthilfe geben, um künftige Hungersnöte zu vermeiden (zum Beispiel „Brot für die Welt“, Misereor, Adveniat, Care und viele andere).

Und die Armen in unserem Land, in unseren Städten? Auch da bin ich dankbar, dass es Einrichtungen und Menschen gibt, die sich professionell darum kümmern, wie die Diakonie, die Caritas, aber auch das staatliche Sozialwesen.

Also hat sich das Thema Barmherzigkeit für mich als Einzelnen erledigt? Nein, im Gegenteil! Heute ist es fast noch wichtiger, dass wir Barmherzigkeit lernen und üben. Dass wir die versteckte Not um uns herum wahrnehmen und etwas dagegen tun. Barmherzigkeit bedeutet heute zum Beispiel, dass man sich für gerechtere Verhältnisse einsetzt. Dass man nicht nur die eigene Gruppe oder das eigene Volk im Blick hat, sondern für alle Menschen anständige Lebensbedingungen schaffen will - auch wenn das für einen selbst unter Umständen auch bedeutet, auf einen Teil des Wohlstandes zu verzichten.

Barmherzigkeit - klingt altmodisch, ist aber wohl die wichtigste Medizin gegen die vielen „Krankheiten“ unserer Gesellschaft und der Welt insgesamt. Wo und das Ergehen Anderer wichtig ist, da kann sich auch etwas zum Guten verändern.

Barmherzigkeit hat immer mit persönlicher Begegnung und persönlichem Kontakt zu tun. Dieser Kontakt muss aber nicht unbedingt auf der Straße oder im Krankenhaus oder im Flüchtlingsheim sein. Er kann heute auch über die Medien beginnen: Ich sehe einen Bericht über Menschen auf der Straße, über die Opfer von Krieg und Bürgerkrieg, über Menschen denen der steigende Meeresspiegel die Lebensgrundlagen raubt, über junge Mädchen aus dem Balkan, die in deutschen „Clubs“ zur Prostitution gezwungen werden ... es gibt so vieles, was einem barmherzigen Menschen nicht gleichgültig sein kann. Trotzdem stumpfen wir oft ab - es sind einfach zu viele schlimme Dinge.

Ja, aber umso wichtiger ist es, dass jede(r) von uns wenigstens an einer Stelle sich engagiert. Dann verliert sich auch das Gefühl „Ich kann ja sowieso nichts tun gegen Not und Unrecht“.

Und auch Spenden kann zu diesem Engagement gehören. Denn die „Organisierte Barmherzigkeit“ ist nicht umsonst. Meine Spendenempfehlung wäre im Moment: „Brot für die Welt“, „Ärzte ohne Grenzen“, Diakonie und Caritas, Heilsarmee (siehe Foto oben) und natürlich auch die Gehörlosenmission. Bleiben wir (oder werden wir) barmherzig!

Roland Martin

Diese ökumenisch verantwortete Kampagne
macht aus christlicher Perspektive **die einzigartige Beziehung zwischen Judentum und Christentum** bewusst
und setzt ein **Zeichen gegen Antisemitismus**, der auch christliche Wurzeln hat.

Im Grundgedanken sollen **die Gemeinsamkeiten** mit unseren jüdischen Geschwistern im Festkreis des Jahres und im religiösen Leben aufgezeigt werden,
-> um auf diese Weise zum einen die Geschwisterlichkeit der jüdischen und christlichen Traditionen zu verdeutlichen
-> und zum anderen auch die unterschiedlichen Traditionen unserer Religionen zu benennen.

Das Stichwort „beziehungsweise“ lenkt den Blick auf die verbindenden biblischen und theologischen Grundlagen und **zugleich** auf die unterschiedlich gelebten Beziehungsweisen zwischen Christentum und Judentum.

In respektvoller christlicher Bezugnahme auf das vielfältige und reiche jüdische Leben soll dem Antisemitismus mit einer kreativen und emotional gewinnenden Kampagne begegnet werden.
Die Kampagne versteht sich auch als ein Beitrag zum Festjahr 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland.

In „Unsere Gemeinde“ wollen wir Impulse aus dieser Kampagne aufnehmen. Zu jedem Monatsimpuls ist auch ein QR-Code abgedruckt, über den Sie nähere Informationen zum jeweiligen Thema finden können.

Hier ist das Januar- Plakat:

Original-Seite aus „Unsere Gemeinde“ vom Januar 2001

Epiphanias

Die Geschichte von den drei heiligen Königen.

Epiphani... – was? Wer in einen kirchlichen Kalender schaut, der sieht, dass der 6. Januar den Namen Epiphanias trägt. Und auch die folgenden Sonntage werden nach dem Epiphaniastag benannt. Aber was ist denn nun eigentlich Epiphanias?

Epiphanias ist ein griechisches Wort und heißt „Erscheinung“. Vor 2000 Jahren sprachen die Griechen von der Epiphanie, wenn ganz plötzlich einer ihrer Götter erschien und den Menschen Gutes tat. Am Epiphaniastag feiern wir also die Erscheinung Gottes: Im Menschen Jesus ist Gott selbst als der wahre Erlöser erschienen.

Epiphanias gehört zu einem der ältesten Feste der Christenheit, wird seit dem zweiten Jahrhundert gefeiert und ist damit etwa zwei Jahrhunderte älter als das Weihnachtsfest.

Drei Anlässe zum Feiern

Gefeiert werden am Epiphaniastag die drei Geschehnisse, bei denen Jesus zum ersten Mal öffentlich in Erscheinung trag oder öffentlich besonders handelte. Allgemein bekannt geblieben ist davon aber nur eine Geschichte, nämlich die von den drei heiligen Königen.

Die drei heiligen Könige

So ist in den meisten Kalendern der 6. Januar auch überschrieben. Das Matthäus-Evangelium (Kapitel 1 Verse 1 bis 12) berichtet von den Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern folgen und dem neugeborenen König in Israel Geschenke bringen. Dass es drei Könige sind, steht nicht in der Bibel. Aber weil von drei Geschenken (Gold, Weihrauch und Myrrhe) berichtet wird, hat man bald schon auch von drei Schenkenden gesprochen. Und aus den Weisen (oder Sterndeutern) wurden dann die Könige.

Die Geschichte wird so gedeutet, dass mit dem Auftreten der drei Weisen, die ja keine Israeliten waren, die gute Nachricht von Jesus nicht nur für das Volk Israel bestimmt war, sondern für alle Menschen dieser Welt. Gott erscheint in Jesus also allen Menschen.

Heute ist das Feiern der drei heiligen Könige vor allem in Süddeutschland bekannt. Dort gibt es die Sternensinger. Kinder, die sich als Könige verkleiden, ziehen hinter einem gebastelten Stern durch die Straßen und singen an den Haustüren. Sie erhalten dafür kleine Geschenke.

Seit 1959 werden Sternensinger von den katholischen Gemeinden ausgesandt. Sie sammeln Geld für Kinder in den armen Ländern. Nach dem Singen an der Haustür schreiben sie mit geweihter Kreide zwischen die Jahreszahl einige Buchstaben und Kreuze. In diesem Jahr also: **20 C + M + B 01.** Das ist zum einen die Abkürzung für die Namen der drei Könige: Caspar, Melchior und Baltasar. Zum Anderen aber ist es die Abkürzung für einen lateinischen Segen: **Christus mansionem benedicat** (Christus segne dieses Haus).

Die Taufe Jesu

Weniger bekannt ist, dass am Epiphaniastag auch an die Taufe Jesu gedacht wird. In der Bibel wird erzählt, wie bei der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer eine Stimme aus dem Himmel sagt: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Epiphanias erinnert also auch daran, dass mit der Taufe Jesus zum ersten Mal als Sohn Gottes bekannt wurde. Der Epiphaniastag wurde darum oft auch „Jordan-Tag“ genannt, weil die Taufe Jesu im Jordan stattfand.

Die Hochzeit von Kana

Epiphanias feiert als drittes auch das erste Wunder, das Jesus getan hat. Bei der Hochzeit in Kana in Galiläa verwandelt Jesus Wasser in Wein als ihn seine Mutter darum bittet. Hier wird zum ersten Mal die besondere himmlische Kraft Jesu deutlich.

Warum gerade am 6. Januar?

Von keinem dieser drei Ereignisse weiß man das genaue Datum. Warum also denkt man gerade am 6. Januar an sie? Das erste Mal erwähnt Clemens von Alexandria das Epiphanias-Fest. Er berichtet, dass manche Christen in Alexandria die Taufe Jesu am 6. Januar feiern. Vielleicht, weil an diesem Tag in Alexandria und Umgebung ein wichtiges heidnisches Fest gefeiert wurde: die Geburt eines neuen Gottes, dessen Mutter eine Jungfrau war und bei dessen Geburt ein Stern am Himmel aufstieg. Also eine große Ähnlichkeit zur Erzählung von der Geburt Jesus.

RONALD ILENBORG

Sternensinger

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Melanie Keller-Stenzel, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074, SMS/Mobil: +49/151/64 18 08 46, E-Mail: deaf@ekiba.de

Wegen Corona planen wir Gottesdienste kurzfristig. Bitte beachtet immer die aktuellen Infos:
Videotext Tafel 680 ff., https://gehoerlosen.ekihd.de
Wegen Corona ist eine Anmeldung zum Gottesdienst nötig. Zurzeit ist kein Kaffeetrinken und Gemeindenachmittag nach dem Gottesdienst möglich.

Seelsorge in Gebärdensprache
Pfarrerin Melanie Keller-Stenzel, Mobil mit WhatsApp: 0151 64 18 08 46, E-Mail: Melanie.Keller-Stenzel@ekiba.de, Instagram:kellerstenzel

Sozialberatung für gehörlose und für hörgeschädigte Menschen
Bitte mit Sozialarbeiter*in vereinbaren, wie Kontakt möglich ist.

Nordbaden
Buchen und Mosbach: Helga Carey, Mobil: 0175 261 56 27, E-Mail: gehoerlos@diakonie-nok.de
Heidelberg, Rhein-Neckar-Süd: Tatjana Gingerich, Mobil: 0172 135 84 83, E-Mail: Tajana.Gingerich@ekiba.de
Mannheim, Rhein-Neckar-Nord: Helena Petzel, Fax: 0621 28 00 03 79, Tel.: 0621 168 94 10, Mobil: 0151 19 45 08 76, E-Mail: h.petzel@prokom-bw.de

Mittelbaden
Bruchsal: Michaela Schiller, Fax: 07251 91 50 99, Mobil: 015110826198, E-Mail: Michaela.Schiller@diakonie-ekiba.de
Karlsruhe-Daxlanden und **Pforzheim:** Thorsten Lessle, Fax 07251 91 50 99, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de

Südbaden
Freiburg (Stadt): Wolfgang Hug, Fax: 0761 514 47 62 62, Mobil: 0160 565 37 92, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de (auch Beratung für Menschen mit Taubblindheit/ Hörsehbehinderung)
Freiburg (Hörgeschädigten-Zentrum), Offenburg und **Rastatt:** Thomas Jerg, Fax: 0761 45 36 78 53, Mobil: 0171 144 04 34, E-Mail: t.jerg@prokom-bw.de
Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Villingen-Schwenningen, Waldshut: Anja Blaser, Fax: 0761 514 47 61 42, Tel.: 0761 514 41 42, Mobil: 0170 915 79 09, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de
Singen, Region Singen und **Konstanz:** N.N, Fax: 0741 26 06 29, Tel.: 0741 26 06 23

Termine und Berichte

Geburtstagsgrüße im Januar
Wir gratulieren euch herzlich und senden euch ein Lächeln. Wir wünschen euch gute Kontakte, viel Gesundheit und glückliche Augenblicke im neuen Lebensjahr.
Gottes Segen für euch!

Ein Engel soll dich im neuen Jahr begleiten,
ein Engel soll dich im neuen Jahr behüten,
ein Engel sei bei dir im neuen Jahr,

Schritt für Schritt auf allen Wegen, die du gehst.

Wir wünschen euch allen ein gesegnetes Jahr 2021!
Bleibt vorsichtig, geduldig und zuversichtlich.

Pfarrerin Melanie Keller-Stenzel,
Tatjana Gingerich und Claudia Thoß –
das Team von Seelsorge & Sozialberatung

Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322,
ab ca. 18.1. wegen Umbau neue Adresse: **Lorenzerplatz 10, 90402 Nürnberg, Tel.: 0911/50724301, Fax: 50724322,** E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Beachten Sie, dass aufgrund Corona, die nachstehenden Termine als voraussichtlich zu betrachten sind. Bitte sehen Sie vor einem geplanten Besuch auf www.egg-bayern.de bei Ihrer Gemeindeseite nach oder im **BR-Videotext Seite 564**.
Wir freuen uns Sie bald wieder zu sehen.

Gottesdienste
Amberg (Paulaner-Gemeindehaus, Paulanerplatz 13): 6.1., 14 Uhr
Aschaffenburg: im Januar kein Gottesdienst
Augsburg (Thomaskirche, Rockensteinstr. 21): 24.1., 14 Uhr
Bamberg (Philippuskirche, vor dem Klinikum): 10.1., 14 Uhr
Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2): 24.1., 14 Uhr
Coburg: im Januar kein Gottesdienst
Erlangen: im Januar kein Gottesdienst
Feuchtwangen: im Januar kein Gottesdienst
Hof: im Januar kein Gottesdienst
Kulmbach (Nikolai-Kirche, Pestalozzistr.): 17.1., 14 Uhr
Lauf a. d. Pegnitz: im Januar kein Gottesdienst
Marktoberdorf (ev. Johanneskirche, Bahnhofstr. 25): 16.1., 13.30 Uhr
München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 17.1., 14 Uhr
Neumarkt/Opf.: im Januar kein Gottesdienst
Neustadt/Aisch: noch keine Termine bekannt
Nürnberg (Egidienkirche/Wolfgangkapelle, Egidienplatz): 10.1., 14 Uhr
Schweinfurt: im Januar kein Gottesdienst
Würzburg (Deutschhauskirche, Schottenanger 13): 30.1., 14 Uhr

Veranstaltungen/Gruppen
finden im Januar wegen Corona **NICHT** statt.

Sprechstunden in Nürnberg
Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge, Egidienplatz 33, **ab ca. 18. Januar wegen Umbau neue Adresse: Lorenzerplatz 10, 90402 Nürnberg,** Mo.-Do., 9-14 Uhr, Fr., 9-12 Uhr (Termine nur nach Vereinbarung)
Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Herberich, Yasmine Ruff, Tel.: 0911/**50724301**, Fax: 0911/**50724322**
Sozialberatung (Soz.-Teilhabe-Zentrum/STZ): zurzeit nur nach Vereinbarung (Katina Geißler, Anna Werle, Fax: 0911/**50724322**)
Sozial-Verwaltung: Sarah Herberich
Familien-, Lebens- und Eheberatung: nach Vereinbarung, Pfrin. Cornelia Wolf, Fax: 0911/**50724322**
Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Christine-Kreller-Haus, 3.Stock, Krellerstr. 3): nach Vereinbarung, Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, Skype: aids.gebaerdensprache, E-Mail: gehoerlosenaidsberatung@yahoo.de

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste
So., 10.1., Berlin (Lukas), 14 Uhr (Krusche – anschl. Neujahresempfang)
So., 10.1., Hennigsdorf, 14 Uhr (Eger)
Fr., 15.1., Görlitz, 15 Uhr (Fünfstück)
Sa., 16.1., Brandenburg, 14 Uhr (Krusche)
So., 17.1., Finsterwalde, 14 Uhr (Krusche)
So., 24.1., Eberswalde, 14.15Uhr (Schenk)
So., 24.1., Berlin (KWG), 11 Uhr (Krusche)

Veranstaltungen

Berlin
(St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)
Gemeindenachmittag: Di., 12. u. 26.1., 14 Uhr (Krusche/Klatt u. Team)
Gebärdenchor (Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst): Mi., 13. u. 27.1., 18 Uhr (Mescher/Schulz)
Eulentreff und **„Drei Abende über Gott und die Welt“** finden zurzeit nicht statt

Eberswalde
Frauenkreis: Di., 5.1., 14 Uhr, Kirchstr. 6

Termine und Berichte

Weißer Ring – Opferhilfe für Gehörlose
Beim „Tatort“, bei der „SoKo Leipzig“ oder dem „Polizeiruf 110“ – immer geht es darum, die Verbrecher zu verfolgen und zu fangen. Aber wer sorgt für die Opfer von Gewalt, Betrug oder Diebstahl? Die brauchen Geld, Beratung, Rechtsschutz, vielleicht eine neue Wohnung, Therapie. Darum kümmert sich der „Weiße Ring“ – und zwar schon seit 1976. Bisher gab es das Angebot nur für Hörende. Jetzt will der Weiße Ring Beratung und Unterstützung auch für taube Menschen anbieten.
Bei einer Veranstaltung vom „Aktionsbündnis gegen Gewalt“ am 27.11. gab es Informationen dazu. Wegen Corona war nur ein Zoom-Treffen möglich. Frau Kielinger und Frau Wenneckers haben berichtet, wie gehörlose Menschen Kontakt zum Weißen Ring aufnehmen können. Nähere Informationen dazu gibt es beim Weißen Ring und auf der Internetseite taub-gewalt-stop.net

Totengedenken
So vieles muss in diesen Wochen ausfallen. Der Gottesdienst zum Totengedenken konnte stattfinden. In der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche waren 30 Menschen zusammen gekommen, um an die Menschen zu denken, die im vorigen Jahr verstorben sind und eine Kerze für sie anzuzünden. Viele haben erzählt, wie ihre Eltern, Partner oder Geschwister gestorben sind. Bewegende Geschichten.
Es ist gut, dass wir uns Zeit dafür nehmen, an die Toten zu erinnern, bevor dann im Dezember der vorweihnachtliche Trubel losgeht.

Lockerungen oder Lockdown?
Bis zum 10.1. sollen die Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen noch gelten. 10.1. – das ist der Tag, an dem der Neujahrsempfang in der Gehörlosengemeinde geplant ist. Der soll auch stattfinden! In diesem Jahr leider ohne Schnittchen und alkoholfreien Sekt. Aber vielleicht sogar mit einem Ehrengast. (Ob das klappt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)
Bisher sieht es so aus: die Gottesdienste können stattfinden – mit Abstand und Hygiene, Anwesenheitsliste und frischer Luft (bitte warm anziehen!). Alle anderen Veranstaltungen fallen aus. Ob der Gemeindenachmittag im Januar stattfinden kann? Geplant sind der 12. und der 26.1.
Wer wissen will, was stattfindet und was nicht: jeden Freitag verschickt Pfarrer Krusche eine Nachricht mit den aktuellen Meldungen über den Signal-Messenger. Anmelden bitte über die Handy-Nummer 0163 810 15 67.
Wer erkältet ist oder eine schwere Krankheit hat oder wer Angst hat sich und andere anzustecken, bleibt bitte zu Hause. Viele Angebote gibt es auch im Internet. Pfarrer Krusche kommt auch gerne zum Besuch.

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

Unsere Gottesdienste
24.1., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

Kaffeetreff
Es ist weiterhin nicht sicher, ob wir uns im Januar treffen können. Bitte immer nachfragen! Wir hatten folgende Termine vereinbart:
15. u. 29.1., 14.30 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305,
Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Noch immer müssen viele Gottesdienste und Veranstaltungen in den Gehörlosengemeinden der EKHN ausfallen.
Aber die Sicherheit geht vor. Wir müssen aufpassen wegen Corona-Virus.
Fragen Sie immer wieder in Ihrer Gemeinde nach, bitte haben Sie Verständnis!
Achtsamkeit gegenüber den anderen und gegenüber sich selbst ist jetzt ganz wichtig.
Auch das bedeutet Respekt voreinander und den Weinachtsfrieden verstehen.
Das neugeborene Kind in der Krippe begleite uns durch dieses Jahr 2021

Gottesdienste (mit strengen Corona-Regeln)
Frankfurt: Sa., 9.1., 15 Uhr, Gehörlosen- und Schwerhörigenzentrum
Offenbach: So., 10.1., 14.30 Uhr, Clubheim Obertshausen, Heusenstammer Str. 4
Lauterbach: So., 10.1., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche
Mainz und Worms: Pfarrerin Gobat-Bernhard verschickt Infos und Einladungen

Termine und Berichte

Wiesbaden: Adventsgottesdienst vor der Kirche

Am 5.12. Nachmittags haben wir in St. Birgid in Wiesbaden-Bierstadt einen kleinen gemeinsamen (katholisch und evangelisch zusammen) Advents-Gottesdienst vor der Kirche gefeiert. Magdalena Schmidt und Pfarrer Christian Enke von der katholischen Seelsorge Bistum Limburg haben den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrer Burkhard Jacobs von der evangelischen Gehörlosenseelsorge gestaltet.
Alle bekamen eine Kerze. Das kleine Licht der Kerze ist ein Zeichen. Es macht die Welt hell. Das Licht der Kerze kommt aus Bethlehem zu uns. In dem kleinen Ort Bethlehem wurde Jesus, das Licht der Welt, geboren.
Dieses Jahr ist alles anders! Nichts ist so wie immer. Feste fallen aus, Familien und Freunde zu treffen ist verboten. Umso wichtiger ist Gemeinschaft im Glauben. Gemeinsam Gottesdienst feiern, Gemeinsam beten und Geschichten von Jesus und Gott erfahren und drüber gebärden. Unseren besonderen „Adventsfenster- Gottesdienst“ haben wir gemeinsam mit dem Kreuzzeichen begonnen.

Unser Gebet zu Advent und Weihnachten:
Guter Gott, heute schauen wir auf das kleine Licht.
Es zeigt, wir sind nicht alleine.
Die Flamme wärmt uns, sie macht die Welt hell.
Sie ist ein Zeichen von Dir.
Du willst, dass es warm und hell und friedlich ist.
Du willst, dass wir füreinander wie dieses Licht werden.
Dafür danken wir dir! Amen.
Der „Friede überwindet Grenzen“. Gerade jetzt, wo wir so viele Grenzen durch Kontaktbeschränkungen und Regeln in unserem Alltag haben. Mit Friede Grenzen überwinden bedeutet: auf Menschen, mit denen man Streit hat, zuzugehen und sich zu vertragen. Auf andere Menschen zuzugehen, die anders sind als man selbst. Grenzen überwinden bedeutet auch: wenn Treffen mit vielen verboten ist, dann vielleicht eine kurze Whatsapp, E-Mail oder Fax schicken oder eine Weihnachtskarte schicken. Grenzen überwinden bedeutet auch anderen Menschen eine Freude zu machen.

Gemeinsam feierten wir mit viel Abstand Gottesdienst. Da Licht so wichtig ist, hatten wir ein Fensterbild mitgebracht. Wir sehen dort eine Krippe, die hell ist. Dort wird Jesus geboren. Hell über den Stall ist der Stern von Bethlehem, der allen zeigt, wo Jesus geboren wird und unten haben wir unsere Kerze die das Friedenslicht als Zeichen und Erinnerung zu uns nach Hause bringt. Jeder bekam seine Kerze angezündet und Magdalena Schmidt gebärdete dazu die Lichtmeditation mit Kerze in der Hand.

Burkhard Jacobs

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Gottesdienste
Bad Hersfeld: So, 19.1.,14.30 Uhr, Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Schlosserstraße 29, Bad Hersfeld – Hohe Luft)
Eschwege: So, 24.1.,14.30 Uhr, Gottesdienst im Gemeindehaus der Neustädter Kirchengemeinde (Rosengasse 1)
Fulda: So, 24.1.,14.00 Uhr Gottesdienst im Haus Oranien (Heinrich-von-Bibra-Platz 14a)
Hanau: Sa, 16.1., 14.30 Uhr Gottesdienst in der Marienkirche (Am Goldschmiedehaus 1)
Homberg: So, 31.1., 14.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Bindeweg 22)
Kassel: So, 10.1., 14.15 Uhr Gottesdienst in der Marienkirche Kassel-Bettenhausen
Korbach: So, 17.1., 14.30 Uhr, Gottesdienst im Gemeindehaus Kilianskirche (Kilianstr.)
Marburg: So, 17.1., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Paul-Gerhardt-Haus (Zur Aue 2, Marburg-Cappel)

Für alle Gottesdienste wichtig: Abstand, Kirche/Gemeindehaus einzeln betreten, Mund-Nase-Maske (oder andere Maske) tragen.

Sozialdienst für Gehörlose
Kassel: Termine nur nach Vereinbarung, Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, Mobil als WhatsApp: Mo.-Fr., 9-16 Uhr unter 0151 4164 8653, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Termine und Berichte

Dank an Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorsteher
Die Gehörlosengemeinden durchleben wegen der Corona Krise eine belastende Situation.
Sie müssen auf die vertraute und liebgewordene Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst verzichten. Das ist nicht leicht und wird von vielen sehr vermisst.
Es gibt Unsicherheit, soll ich den Gehörlosengottesdienst besuchen oder nicht?
Es geht um die Gesundheit. Wie kann ich die eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer schützen. Viele zeigen in den Gehörlosengemeinden große Verantwortung.
Manche können nicht zum Gottesdienst kommen, bleiben aber im Gebet mit der Gemeinde verbunden. Manche fragen nach, ob Gottesdienst stattfindet oder nicht. Das zeigt eine gute und freundliche Verbundenheit.
Großer Dank gilt den Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorstehern in dieser schwierigen Zeit.

Die Gottesdienste finden teilweise in neuen und größeren Räumlichkeiten statt, in denen Hygieneabstand und Treffen möglich sind. Es braucht viel Hilfe und Unterstützung. Die Räume müssen gelüftet werden. Der Altar und Gottesdienstraum müssen vorbereitet und vieles bereitgestellt werden. Stühle und Tische werden aufgestellt und desinfiziert. Begrüßung, Lesungen, Gebärdenlieder und Fürbittengebet werden von Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorstehern übernommen.
Für die Gehörlosengemeinden und Gehörlosenvereine ist es keine leichte Zeit. Aber es gibt viel Hilfe und Unterstützung, die es allen leichter macht.
Dafür herzlichen Dank!

Trauerfälle
Traurig mussten wir Abschied nehmen von **Elke Pachhausen**. Sie ist am 11.11. im Alter von 66 Jahren verstorben und wurde am 19.11. in Immichenhain beigesetzt. Die Erinnerungen gehen zurück an ihren Ehemann, der vor über 18 Jahren bei einem Motorradunfall ums Leben kam. Vielleicht ist es tröstlich, dass die Beiden jetzt wieder vereint sind.
Unser Mitgefühl und Trost für ihren Sohn, die Familie und die Freunde von Elke – Gott begleite euch durch diese schwere Zeit.

Unser Beileid gilt auch Gertrud Pettkus aus Korbach. Ihre Schwester, **Waltraut Vahland**, wurde am 27.11. beigesetzt. Beide wohnten in Korbach und waren geschwisterlich eng miteinander verbunden.
Wir wünschen Frau Pettkus für diese schwere Zeit alles Gute, Begleitung und Segen!

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Johannes Brehm, OT Großtöpfer, Höhbergstr. 2, 37308 Geismat,
Fax: 036082/40303, E-Mail: brehm@grosstoepfer.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen
Altenburg (Ev. Lukasstiftung): Ausfall
Arnstadt (siehe Meiningen): Ausfall
Eisenach (Annenkirche, Georgenstr. 64): Informationen bei G. Kreher, Fax 03691 / 67 465 67
Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): Ausfall
Gera (Curie-Saal): Ausfall
Halberstadt (Domplatz 46): Ausfall
Halle (Marktgemeinde): 10.1., 15 Uhr Gottesdienst (mit Café?)
Jena (Martin Niemöller Haus): Fr. 15.01., 15 Uhr (Pfr. Tschirschnitz)
Magdeburg (Augustinerstübchen): Informationen bei K. Nitschke, Fax 03928843648
Meiningen (Neu-Ulmer Str. 25): Ausfall
Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr. 15.1., 14 Uhr (Kreher, Brehm, eventuell Absage wegen Corona)
Naumburg (siehe Merseburg): Ausfall
Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): Ausfall
Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa. 16.1., 14 Uhr (Tschirschnitz)
Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Ausfall
Sonneberg (Neues Annastift): Ausfall
Weimar (Herderzentrum): So. 24.1., 14 Uhr (Tschirschnitz)
Zeitz (Kirchencafe, Ritterstr. 18): Do. 28.1., 14 Uhr (E. Warner)
Dessau (GDZ St. Georg): Do, 14.1., 14 Uhr inklusiver Kirchentreff (bzw. Inklusiver Gottesdienst) für Augen und Ohren

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste
Hameln (Haus der Kirche): 10.1., 15 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 3.1., 15 Uhr; 7.2., 15 Uhr
Hildesheim (Andreas-Kirche): 17.1., 14.30 Uhr
Nienburg (St. Michael-Kirche): 24.1., 15 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 10.1., 15 Uhr
Osnabrück (Paulus-Gemeindehaus): 3.1., 14.30 Uhr; 7.2., 14.30 Uhr
Rinteln (Johannes-Kirche): 10.1., 15 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 9.1., 14 Uhr
Wolfsburg (Bonhoeffer-Kirche, Jenaer Str. 39): 17.1., 14.30 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose
Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 12.1., 13.30 Uhr
Hildesheim: (Freie ev. Gemeinde, Von-Thünen-Str. 1): 4.1., 14 Uhr; 1.2., 14 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): Seniorenkreis „Unsere Freude“: 18.1., 15 Uhr
Uelzen (Gemeindehaus Veerßen, Soltauer Str. 19): 21.1., 18 Uhr

Sing mit im Gebärdenchor Hannover!
1x im Monat, Freitags von 17 - 18.30 Uhr in der Lukas-Kirche. Termine auf Anfrage bei Pastorin Neukirch, christiane.neukirch@evlka.de, Fax 0511 3975911

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte
Jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net.
Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Susanne Leder, Belliner Str. 38, 17373 Ueckermünde, tel 039771/23463
Fax: 03312/1033740, E-Mail susanne.leder@seelsorge-nordkirche.de

Unsere Gottesdienste
Elmshorn: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn, Nikolaikirche
Greifswald: 24.1., 14 Uhr Gottesdienst, Domstr. 13, evtl. mit Kaffeetrinken (mit Anmeldung)
Hamburg: 7.1. (Do), 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, nur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Mellenbergweg 19; 10.1. (So) 15 Uhr Predigtgottesdienst, Christuskirche Othmarschen, Roosens Weg 28 (Bus M15 bis Agathe-Lasch-Weg); 17.1. (So), 15 Uhr Predigtgottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf (U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt); 24.1. (So), 17 Uhr Eröffnungsgottesdienst zum Jahr der Ökumene – gedolmetscht, auch im Livestream, Hauptkirche St. Petri (U 3 Mönckebergstr. oder Rathaus und U 1 Steinstr.)
Heide: 30.1., 14 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn; Auferstehungskirche im Heimweg
Lübeck: Im Januar ist kein Gottesdienst

Weitere Veranstaltungen
Hamburg (unter Vorbehalt!): 4.1. (Mo) 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähkreis**, Kirche Willinghusen, Lohe 2, Barsbüttel-Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 12. u. 26.1. (Di) 18 - 19.30 Uhr **Gebärdenchor Hands & Soul**, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7 (U/S Berliner Tor); 19.1. (Di) 18 Uhr, Öffentliche **Sitzung des Gemeindevorstandes** der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, Ort auf Anfrage

Termine und Berichte

Hamburg: Jahr der Ökumene – großer Eröffnungsgottesdienst in der Hauptkirche St. Petri mit vielen Prominenten
Die Hauptkirche St. Petri in Hamburg lädt am 241. ein zu einem ökumenischen Festgottesdienst: Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Kirchen und der Politik eröffnen gemeinsam das Jahr der Ökumene. Mit dabei sind u.a.: Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, die Landesbischöfin der Nordkirche Bischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, Hamburgs Erzbischof Dr. Stefan Heße sowie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland, Erzpriester Radu Constantin Miron.
Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr und wird gedolmetscht.
Weitere Infos und Anmeldung (bis 17.1.) unter: www.gebetswoche.de
Außerdem im Livestream – ebenfalls mit Gebärdensprachübersetzung – unter:
https://www.youtube.com/user/kirchehamburg

Abschied von Pastor Eissing
Da wegen Corona meine Verabschiedung am 29.1. **nicht** stattfinden kann, gibt es 2 „Sonder“-Gottesdienste: Am 24.1. um 15 Uhr in Elmshorn und am 30.1. um 14 Uhr in Heide. Leider können wir auch keinen Kaffee trinken…
Eine Verabschiedung wird hoffentlich im Frühjahr stattfinden – ein Termin wird noch bekannt gegeben.
Ich blicke auf schöne 18,5 Jahre in der Hörgeschädigten-Seelsorge zurück! Es war für mich eine Zeit mit vielen herrlichen Begegnungen. Nur das letzte Jahr ist leider durch Corona ziemlich gestört…

Es gab so viele Veranstaltungen: Kirchentage, Ausflüge, Gemeindefahrten, Seniorentreffs. Ich habe viele Hausbesuche gemacht, obwohl „mein“ Gebiet zwischen Hamburg und Dithmarschen sehr groß ist. Die Gottesdienste waren in der Regel gut besucht – und immer haben wir für die Gehörlosen-Schulen in Eritrea gesammelt. Der Platz hier in UNSERE GEMEINDE ist viel zu klein, um alles Erlebte zu berichten. Unsere Erinnerungen werden bleiben!
Ich sage Dankeschön an alle Menschen, denen ich positiv begegnen durfte. Ein besonderer Dank gilt Wulf Wendrich aus Barmstedt, der immer mit vollem Einsatz die Gottesdienste und die Seniorentreffen in Pinneberg/Elmshorn begleitet hat. Auch als Lektor hat er zusammen mit Armin Lietz einige Gottesdienste übernommen.
Leider wird meine Stelle als Pastor gestrichen: Hoffentlich wird wenigstens in Dithmarschen ein/e Diakon/in gefunden, um nächsten Sommer die Arbeit auch in der Herbert-Feuchte-Stiftung zu übernehmen.
Ich bemühe mich, auch für die Gehörlosen-Gemeinde im Kreis Pinneberg eine Lösung zu finden!
Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Ruhestand.
Ich wünsche allen Gottes Segen für die Zukunft!
Pastor Christian Eissing (auch Foto)

Pfalz

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 03212/13 13 134, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Wegen Corona müssen wir immer noch vorsichtig mit **Gottesdiensten** und **Vereinsversammlungen** sein. Bitte wenden Sie sich an Ihre Vereinsvorsitzenden wegen aktuellen Terminen.

Bisher sind **alle Veranstaltungen abgesagt**. Wir sind sehr traurig darüber, aber es ist allen klar: Wir müssen vorsichtig sein. Hoffen wir auf einen Neustart im Frühjahr 2021
Wir können über WhatsApp, Fax und E-Mail weiterhin Kontakt halten. Verlieren wir bitte nicht den Mut.
Bleiben Sie / bleibt alle gesund und herzliche Grüße zu Weihnachten *Pfarrer Ralf Maier*

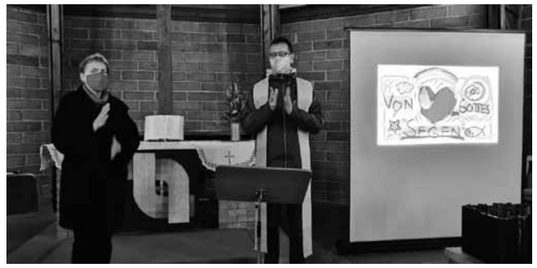
Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 03212/13 13 134,
E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Gottesdienste und Veranstaltungen
In vielen Gemeinden des Rheinlands gibt es wieder Gottesdienste und Veranstaltungen. Überall sind wegen Corona die Schutz- und Hygiene-Regeln einzuhalten, die vor Ort gelten. Um sich und andere zu schützen sind die AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) vorgeschrieben.
Fragt bitte Eure Gehörlosenseelsorger*in von eurer Gemeinde, wann, wo und wie die Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden.
Bleibt gesund und behütet!
*Eure Gehörlosenseelsorger*innen im Rheinland*

Wesel: Ökumenischer Gehörlosen-Gottesdienst
Am 21.11. versammelten sich 18 katholische und evangelische Gehörlose und einige hörende Gäste zum Ökumenischen Gehörlosen Gottesdienst in der Gnadenkirche in Wesel.
Pfarrer Wolfgang Schmitz und Pfarrerin Irmgard Berg verkündeten in Gebärden das Wort Gottes. Das Thema des Gottesdienstes war Corona. Viele Menschen haben Angst. Die Menschen haben unterschiedliche Ängste: Angst zu sterben. Angst vor Unterdrückung. Angst vor Armut. Alle Ängste machen es den Menschen schwer zu



leben. Die Angst macht viel kaputt. Sie macht die Menschen einsam. Viele Menschen fühlen sich sehr allein. Auch die Gehörlosen leben jetzt viel isolierter als vor Corona. Pfarrer Schmitz sagt in seiner Predigt: Damals als Jesus gestorben war, fühlten sich die Jünger auch einsam. Auch sie hatten Angst. Aber dann begegnete Jesus der Auferstandene seinen Jüngern. Die Jünger spürten: Sie sind nicht allein. Jesus ist da. Gott begleitet auch uns an jedem Tag. Gott schickt seinen Geist. Gottes Geist macht uns innen Mut. Er gibt uns Kraft für die Zukunft. Im Gottesdienst gebärdeten wir zusammen schöne Lieder, wir beteten und fühlten die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft mit den anderen. Das tut gut! Es schafft Zuversicht – die brauchen wir! Nach dem Gottesdienst durften wir wegen der Corona Regeln leider nicht im Gemeindehaus plaudern. Aber wir standen noch längere Zeit im Garten und unterhielten uns. Es ist schön, Menschen wieder zu sehen, die wir sonst nicht treffen würden. Der Austausch, die Begegnungen und das Wort Gottes sind so wichtig für uns! *I. Berg*

Sachsen

Pfarrerin Kerstin Lechner, Eulaer Hauptstr. 2, 01683 Nossen, Telefon 035242/59 05 79, Telefon (Büro): 0351/655 77 67, Telefax 0351/655 77 91, E-Mail: kerstin.kluge@evlks.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen (Änderungen aufgrund der aktuellen Lage möglich, bitte beachten!)

Annaberg: nach Vereinbarung
Aue: 3.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Kirchgemeindehaus Frauengasse 5 in Schneeberg (Diakon Korb); 20.1., 18.30 Uhr Bibelstunde (Diakon Korb), Sächsisches Gemeinschafts-Diakonissenhaus „Zion“, Schneeberger Str. 98 (Diakon Korb)
Chemnitz: 17. 1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Schlosskirche (Pfr. Richter)
Bautzen: 10.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Kirchgemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Pfr. Fourestier)
Dresden: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Dreikönigskirche; Erwachsenentreff: 5. u. 19.1., 16 Uhr; Bibelgespräch: 11.1., 17 Uhr; Gemeindesprechertreffen: 13.1., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 6. u. 20.1., 16.30 Uhr; Sprechzeiten (Haus an der Kreuzkirche 6): Mo. 15-17 Uhr (Simone Wagner), Mi. 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), Mo. 14-15 Uhr, Di. 5. u. 12.1., 14-16 Uhr (Pfrn. Lechner)
Glauchau: 3.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Georgenkirchsaal (Pfr. Richter)
Leipzig/Wurzen/Borna: 17.1., 17 Uhr Allianz-Gottesdienst, Alte Messe Leipzig, Pavillon der Hoffnung; 31.1., 15 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn, Taborkirche, Windorfer Str. 45a, Leipzig-Kleinzschocher (Pfr. Konrath); 16.1., 15 Uhr Gottesdienst in Grimma, Gemeindehaus, Schulstr. 65 (Pfr. Konrath)
Leisnig-Oschatz: 9.1., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Diakonin Siegmund)
Marienberg: 9.1., 10 Uhr Gottesdienst gemeinsam mit der hörenden Gemeinde, Kirche Pockau (Pfr. Richter)
Meißen: 10.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Johannisstift, Johannestr. 9 (Pfrn. Lechner)
Stollberg: 8.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Marienkirche (Pfr. Richter)
Zwickau: 14.1., 14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Pfr. Richter); 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, in **Schönau** (Pfr. Richter)

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./: 0571/ 6481106, Fax: 0571/6481107, Mobil: 0170/6416503, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

WICHTIG!
Die meisten Termine unten sind bei Redaktionsschluss (3.12.20) nur geplant.
Durch die Corona-Pandemie können sich alle Termine im Januar auch ändern oder ausfallen.
Es ist heute (3.12.20) auch unsicher, ob Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst im Januar möglich ist.
Darum **bitte vorher Termine prüfen: www.gebaerdenkreuz.de.** Da sind die Termine für die nächsten 1-2 Wochen aktuell. Oder auch bei der Pfarrerin oder dem Pfarrer vor Ort nachfragen.
Auf jeden Fall wichtig: Bitte immer Mund-Nasen-Schutz oder „Visiere“ für den Gottesdienst mitbringen und die Abstands- und Hygieneregeln einhalten.

Bad Oeynhausen: vorläufig kein Gottesdienst in Bad Oeynhausen
Bielefeld: 17.1., 15 Uhr Gottesdienst (kein Kaffeetrinken), Lutherkirche, Otto-Brenner-Str. 171; 4.1., 17 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Otto-Brenner Str. 171
Bochum: kein Gottesdienst im Januar
Detmold: 17.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken (bei Redaktionsschluss geplant), Gemeindezentrum der Ev.-methodistischen Kirche, Mühlenstr. 16; 25.1., 14.30 Uhr Treffen, Beratungsstelle/Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27; 12.1., 16.30 Uhr Gebärdenstammtisch für Gehörlose und Hörende (bei Redaktionsschluss geplant), Café Outback, Lange Str. 83
Dortmund (geplant): 21.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Soziales Zentrum Westhoffstr. 8-12; aktuelle Informationen nachfragen bei Pfr. Korthaus (0151 58 70 24 18, E-Mail: Korthaus@gebaerdenkreuz.de)
Gladbeck/Bottrop/Dorsten: Bitte nachfragen bei Pfr. Korthaus (0151 58 70 24 18, E-Mail: Korthaus@gebaerdenkreuz.de)
Gütersloh/Rheda: 3.1., 15 Uhr Gottesdienst (kein Kaffeetrinken), Ev. Stadtkirche Rheda; 13.1., 17 Uhr Handarbeits- und Basteltreffen, Gemeindehaus in Rheda, bitte bei Pfarrerin Kerwin fragen, ob es stattfindet (Handy: 0170 481 67 67)
Steinhagen/Halle: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst (kein Kaffeetrinken), Dorfkirche Steinhagen; 8.1., 15 Uhr Gemeindetreff, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30, bitte bei Pfarrerin Kerwin fragen, ob es stattfindet (Handy: 0170 481 67 67)
Hamm: kein Gottesdienst in Hamm im Januar; Kontakt: Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann (E-Mail: Bunse-Grossmann@gebaerdenkreuz.de, Handy: 0176-14211064)
Herford/Bünde: 10.1., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentius-Kirche, Wehmstr., Bünde, Info bei Pfr. Schröder (E-Mmail: schroeder@gebaerdenkreuz.de oder Mobil: 0170/641 65 03 WhatsApp oder Signal, oder Fax 0571/648 11 06); Achtung! kein Gemeindenachmittag in Herford, kein Seniorenfrühstück im Ernst-Luisen-Heim Januar
Herne: 9.1., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuzkirche
Hagen: 19.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11; aktuelle Informationen bitte erfragen bei Pfrn. Chr. Brokmeier (0160 445 93 55, E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de, Fax: 02374/509893)
Iserlohn: 16.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Varnhagenhaus, Piepenstockstr. 27; aktuelle Informationen bitte erfragen bei Pfrn. Chr. Brokmeier (0160 445 93 55, E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de, Fax: 02374/509893)
Lippstadt: 9.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Gemeindehaus Brüderstr., (bei Redaktionsschluss geplant); Kontakt: Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann (E-Mail: Bunse-Grossmann@gebaerdenkreuz.de, Handy: 0176 14 21 10 64)
Soest: 17.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohnekirche, Lenzestr. 1; Kontakt: Pfarrerin Heidi Bunse-Großmann (E-Mail: Bunse-Grossmann@gebaerdenkreuz.de, Handy: 0176 14 21 10 64)
Lünen: geplant: 13.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Stadtkirche St. Georg, St. Georg-Kirchplatz 2 (Fußgängerzone); aktuelle Informationen nachfragen bei Pfr. Korthaus (0151 58 70 24 18, E-Mail: Korthaus@gebaerdenkreuz.de)
Minden: kein Gottesdienst im Januar
Münster: 24.1., 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst, Erlöserkirche/Paul- Gerhardt-Haus, Eisenbahnstr.; wegen weiterer Termine bitte Pfarrerin Hauschild fragen (hauschild@glsms.de oder WhatsApp 0151/40767889)
Ochtrup: kein Gottesdienst im Januar
Paderborn: 10.1., 15 Uhr Gottesdienst, Abdinghofkirche, kein Kaffeetrinken im Paul-Gerhardt-Haus
Recklinghausen: geplant: 8.1., 14 Uhr ökumenischer Gottesdienst zur Jahreslosung, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38; aktuelle Informationen nachfragen bei Pfr. Korthaus, (0151 58 70 24 18, E-Mail: Korthaus@gebaerdenkreuz.de)
Rheine: kein ökumenischer Gottesdienst im Januar; kein Frauentreff in Ibbenbüren im Januar
Siegen: 23.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, kein Kirchkaffee, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100; Gehörlosen-Treff **entfällt** wegen Corona
Unna: aktuelle Informationen bitte erfragen bei Pfrn. Chr. Brokmeier (0160 445 93 55, E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de, Fax: 02374/509893)
Witten: 23.1., 15 Uhr, Gottesdienst zur Jahreslosung, Martin-Luther-Kirche, Ardeystr. 138; aktuelle Informationen bitte erfragen bei Pfrn. Chr. Brokmeier (0160 445 93 55, E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de, Fax: 02374/509893)
Wittgenstein/Erndtebrück: 8.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, **geplanter Ort**: Ev. Kirche Erndtebrück, Kirchplatz 2 **(Achtung! Kirche ohne Heizung! Bitte Decke mitbringen!)**

Termine und Berichte

Vom Tod zum Leben – Video zum Ewigkeitssonntag

Der Totensonntag oder auch Ewigkeitssonntag ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres. Die Pfarrerinnen Christine Brokmeier, Barbara Plümer, Prädikant Detlef Gersmann und Pfarrer Hendrik Korthaus haben dazu ein Video erstellt.

Zu finden ist es hier: https://youtu.be/cPjkjuuMCfQ
Text und Bild: Hendrik Korthaus

Hagen: Einführung Gemeindesprecherin
Im Gottesdienst am 17.11. wurde Frau Tina-Ruth Daumann in ihr Amt als Gemeindesprecherin in Hagen eingeführt.

Wir freuen uns darüber und wünschen ihr für ihr neues Amt alles Gute und Gottes Segen.
„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“
Das Vertrauen auf diese Zusage möge Tina-Ruth Daumann in ihrem Amt stärken und leiten.
Christine Brokmeier, Foto: Monika Schroiff

Hagen: Ursula Zölzer verstorben
Am 29.11. ist Ursula Zölzer im Alter von 82 Jahren verstorben.
Sie wurde in Unna geboren und ist mit einem Bruder aufgewachsen.
Die Schule hat sie in Eikelborn und Dortmund besucht.
Nach ihrem Schulabschluss absolvierte sie eine Ausbildung zur Schneiderin.
Sehr gut konnte sie nähen. Auch für sich selbst hat sie wunderschöne Kleidung geschneidert.
Mit ihrem Ehemann Manfred hat sie viele Jahre in Hagen gewohnt.
Gern hat sie gelesen und mit Freunden die Bibel studiert.
Auch gebärdensprachliche Gottesdienste waren ihr stets wichtig. Gern und regelmäßig hat sie daran teilgenommen.
Als ihre Kräfte nachließen, ist sie ins Minna-Sattler-Seniorenzentrum nach Dortmund umgezogen und hat dort ihre letzte Lebenszeit verbracht.
Gott spricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43, 1) *Christine Brokmeier*

Lünen: Erster Gottesdienst im Live Stream – Gottesdienst und Kaffee im Internet
Ein Gemeindesprecher hatte die Idee: Wenn wir uns schon nicht treffen können, dann möchte ich wenigsten viel Gehörlose im Internet sehen. Und mit ihnen zusammen Gottesdienst feiern. Und so wurde der Gottesdienst aus der Gemeinde in Lünen schnell in das Wohnzimmer von Pfarrer Hendrik Korthaus verlegt und ins Internet übertragen. Hinterher gab es sogar Tee und Gebäck.
Hendrik Korthaus

Siegen: Gottesdienst gemeinsam – Kaffee daheim
Im November sind die Corona-Zahlen immer noch sehr hoch.
Deshalb kommt in Siegen nur ein kleiner Teil der Gemeinde zum Gottesdienst.
Danach müssen sich alle sofort wieder nach Hause verabschieden.
Doch Pfarrerin Plümer hat sich etwas ausgedacht für den Kirchkaffee:
Jeder bekommt am Ausgang eine kleine Butterbrot-Tüte mit nach Hause.

Darin sind für jeden ein Tütchen löslicher Cappuchino, ein Teebeutel Schutzengel-Tee, eine Waffel und eine Karte mit einer offenen Hand. Die bezog sich auf den Bibeltext des Gottesdienst: *„Gott sagt: Ich vergesse dich niemals. Denn ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben. Den Namen wegwischen? Das ist unmöglich. Ich sehe ihn immer.“* Jesaja 49, 15-16.
B. Plümer

Soest: Gehörlosengottesdienst und Verabschiedung von Frau Bier
Am 1. Advent feierte die Gehörlosengemeinde in Soest in der Hohnekirche einen adventlichen Gottesdienst. Pfarrerin Bunse-Großmann freute sich, den Gottesdienst mit der Gehörlosengemeinde feiern zu können. Besonders freuten sich alle, dass auch Frau Bier von der Hörbehindertenberatung Soest (Diakonie Ruhr-Hellweg) den Gottesdienst besuchte. Frau Gabriela Bier war 32 Jahre im Kreis Soest in der Hörbehindertenberatung tätig. Nun endete der Dienst Ende Dezember 2020 und Frau Bier geht in den Ruhestand. Nach dem Gottesdienst sprach Frau Bier einige Worte zum Abschied. Die Gehörlosen-

gemeinde dankte Frau Bier mit einem Blumenstrauß und Pfarrerin Bunse-Großmann wünschte für den Ruhestand ebenfalls alles Gute und Gottes Segen. Auch die Nachfolgerin von Frau Bier, Frau Astrid Marke besuchte den Gottesdienst und

stellte sich danach persönlich vor. Herr Gerdes (Fachberater für Hörbehinderte) lud nach dem Gottesdienst alle zum Fototermin vor das Gemeindehaus ein.

Heidi Bunse-Großmann

Witten: Abschied von Brigitte Merk

„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot. Tot ist nur, wer vergessen wird."

Am 14.11. hat sich der Ruhrtaler Gehörlosenverein in Witten in einem Gottesdienst von seinem langjährigen Mitglied Brigitte Merk verabschiedet.

In der Nacht vom 10. auf den 11.2. ist sie im Alter von 70 Jahren verstorben. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Umso wichtiger war das Gedenken im Verein. Wegen der Pandemie war der Gedenkgottesdienst leider immer wieder verschoben worden.

Brigitte Merk war ein stets freundlicher und hilfsbereiter Mensch. Verein und Gemeinde werden sie in guter Erinnerung behalten. Vor allem aber wird Gott sie in Erinnerung behalten. Deshalb hat nicht der Tod das letzte Wort für sie, sondern das Leben, das ewige Leben – ein Leben ohne Leid und ohne Schmerz.

In diesem Glauben haben wir Abschied von ihr genommen. *Christine Brokmeier, Foto: Gaby Böhmer*

Bestellungen der „Losungen für Gehörlose 2021" sind noch möglich

Zum 20. Mal werden die „Losungen für Gehörlose" von der westfälischen Gehörlosenseelsorge angeboten! Die Losungen sind Bibelworte für jeden Tag, vom 1.1. bis zum 31.12.2021.

Die Losungen für Gehörlose bieten die Möglichkeit, die Bibel in kleinen „Abschnitten" kennenzulernen. So hat man für jeden Tag eine kleine Stärkung für die Seele.

Die Losungen für Gehörlose 2021 können bestellt werden:

Die Bestellungen bitte schriftlich (per Post, Fax oder E-Mail) an Pfr. Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Fax 0571/648 11 07, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, (für Rückfragen:) Tel. 0571/648 11 06.

Mit Hoffnung ins neue Jahr

Auch Silvester war diesmal ganz anders. Die Pfarrerinnen Christine Brokmeier und Barbara Plümer, Prädikant Detlef Gersmann und Pfarrer Hendrik Korthaus haben zum Jahreswechsel ein Video gestaltet. Die Gehörlosenseelsorge in der EkvW wünschen allen ein gesegnetes neues Jahr. Bleibt behütet. Zu finden ist es hier:
https://youtu.be/leKb0JQ2gtI

Württemberg

Pfrin. Daniela Milz-Ramming, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, Mobil (SMS, Whatsapp, Telegram): 0157/ 70278056, E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de, Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Liebe Gehörlose in und um Württemberg herum,
nun ist sie schon wieder vorbei die Weihnachtszeit mit ihren Lichtern. Eine ganz andere Weihnachtszeit liegt hinter uns. Aber dass Jesus in die Welt gekommen ist, das gilt auch, wenn das Coronavirus bestimmt hat, dass wir uns nur mit wenigen Menschen treffen konnten. Zum Dezember war pünktlich auch der Winter in Württemberg eingekehrt mit Schnee und Eis. Nun beginnt das neue Jahr und wir wünschen euch Gottes Segen und ein wirklich gutes neues Jahr für 2021. Nach wie vor bleibt es schwierig. Man kann noch nicht voraus sagen, wie sich die Lage entwickelt. Deshalb bitten wir euch auch im neuen Jahr: Meldet euch zu den Gottesdiensten an, bleibt vorsichtig und bleibt gesund.

Wir haben WhatsApp, SMS und Telegram.

Gerne könnt ihr immer noch mit uns persönlich in Kontakt treten:

- Pfarrerin Daniela Milz-Ramming: Mobil: 0157 70278056, E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de
- Diakon Gerhard Reider: Mobil: 0178 3297605, E-Mail: reider.g@diakonie-wuerttemberg.de

Es gibt weiterhin jeden Sonntag unsere Andachten auf WhatsApp und auf der Homepage.

Aalen: 31.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, bitte bei Thomas Adam anmelden! Fax 07173 6062, E-Mail: adam.t@diakonie-wuerttemberg.de

Bernhausen: 6.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Evang. Auferstehungskirche, Kirchheimer Str. 58, 73760 Ostfildern-Ruit (U-Bahn-Haltestelle 5 Minuten entfernt), bitte bei Doris Bazlen anmelden! Fax: 0711 63343595, E-Mail: Doris.Bazlen@elkw.de

Reutlingen: 20.1., 10.30 Uhr Kurzgottesdienst, Marienkirche, Chorraum, bitte unbedingt bei Roland Martin anmelden! Fax: 0711 6076610, E-Mail: roland.martin.stgt@t-online.de

Schwaikheim: 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, bitte bei Herrn Reider anmelden! Fax: 0711 165649-229, E-Mail: reider.g@diakonie-wuerttemberg.de

Stuttgart: 17.1., 10 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Vesperkirche, wird von Pfarrerin Milz-Ramming gedolmetscht, (nur Internet-Streaming, kein Gottesdienst vor Ort, der Link für Internet-Streaming wird auf unserer Homepage und im Videotext veröffentlicht); 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Lipan Weber, Haigstkirche, Alte Weinsteige 103, bitte bei Susanne Lipan Weber anmelden! Fax: 0711 165649-331; E-Mail: LipanWeber.S@diakonie-wuerttemberg.de

Ulm: 24.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, bitte bei Daniela Milz-Ramming anmelden! Fax: 0711 165649-194; E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de

Schwerhörigenseelsorge

Näheres bei Pfarrerin Muth unter Fax 07121 372701 oder unter www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste trotz Corona

Pfarrerin Milz-Ramming hat mit 16 Personen einen Gottesdienst in der Stuttgarter Markuskirche gefeiert.

Pfarrer Hartmann (ev.), Diakon Baumgarten (kath.) und Pfarrerin Widmayer-Lange (ev.) bei einem ökumenischen Gottesdienst in Bad Mergentheim.

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Lydia Burchhardt, Martin-Luther-Platz 1, A-9020 Klagenfurt, Mobil-Tel. +43/6991/8877260

Gebärden-Gottesdienste

Klagenfurt: noch kein Termin bekannt

Wien: der Termin steht noch nicht fest, bitte informieren

Impressum

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Roland Martin (V.i.S.d.P., rm), Annette Härdter (ah), Wilfried Hömig (wh), Dr. Roland Krusche (rk), Gerhard Wolf (gw).

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr Übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle: Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,40 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 24,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich. Alle Abbildungen ohne Quellenangabe sind von privat oder gemeinfrei.

ISSN 0042-0522

bleibt vorsichtig und bleibt gesund.
Wir haben WhatsApp, SMS und Telegram.
Gerne könnt ihr immer noch mit uns persönlich in Kontakt treten:

- Pfarrerin Daniela Milz-Ramming: Mobil: 0157 70278056, E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de
- Diakon Gerhard Reider: Mobil: 0178 3297605, E-Mail: reider.g@diakonie-wuerttemberg.de

Es gibt weiterhin jeden Sonntag unsere Andachten auf WhatsApp und auf der Homepage.

Aalen: 31.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, bitte bei Thomas Adam anmelden! Fax 07173 6062, E-Mail: adam.t@diakonie-wuerttemberg.de
Bernhausen: 6.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Evang. Auferstehungskirche, Kirchheimer Str. 58, 73760 Ostfildern-Ruit (U-Bahn-Haltestelle 5 Minuten entfernt), bitte bei Doris Bazlen anmelden! Fax: 0711 63343595, E-Mail: Doris.Bazlen@elkw.de
Reutlingen: 20.1., 10.30 Uhr Kurzgottesdienst, Marienkirche, Chorraum, bitte unbedingt bei Roland Martin anmelden! Fax: 0711 6076610, E-Mail: roland.martin.stgt@t-online.de
Schwaikheim: 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, bitte bei Herrn Reider anmelden! Fax: 0711 165649-229, E-Mail: reider.g@diakonie-wuerttemberg.de
Stuttgart: 17.1., 10 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Vesperkirche, wird von Pfarrerin Milz-Ramming gedolmetscht, (nur Internet-Streaming, kein Gottesdienst vor Ort, der Link für Internet-Streaming wird auf unserer Homepage und im Videotext veröffentlicht); 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Lipan Weber, Haigstkirche, Alte Weinsteige 103, bitte bei Susanne Lipan Weber anmelden! Fax: 0711 165649-331; E-Mail: LipanWeber.S@diakonie-wuerttemberg.de
Ulm: 24.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, bitte bei Daniela Milz-Ramming anmelden! Fax: 0711 165649-194; E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de

Schwerhörigenseelsorge
Näheres bei Pfarrerin Muth unter Fax 07121 372701 oder unter www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste trotz Corona

Pfarrerin Milz-Ramming hat mit 16 Personen einen Gottesdienst in der Stuttgarter Markuskirche gefeiert.

Pfarrer Hartmann (ev.), Diakon Baumgarten (kath.) und Pfarrerin Widmayer-Lange (ev.) bei einem ökumenischen Gottesdienst in Bad Mergentheim.

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Lydia Burchhardt, Martin-Luther-Platz 1, A-9020 Klagenfurt, Mobil-Tel. +43/6991/8877260

Gebärden-Gottesdienste
Klagenfurt: noch kein Termin bekannt
Wien: der Termin steht noch nicht fest, bitte informieren Sie sich auf dem Teletext Seite 776

Impressum

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de
Redaktion Hauptseiten: Roland Martin (V.i.S.d.P., rm), Annette Härdter (ah), Wilfried Hömig (wh), Dr. Roland Krusche (rk), Gerhard Wolf (gw).
Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr Übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Anzeigenverwaltung: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle: Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de
Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de
Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,40 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 24,- Euro inkl. Versand.
Erscheint monatlich. Alle Abbildungen ohne Quellenangabe sind von privat oder gemeinfrei.
ISSN 0042-0522

HERZLICHE GLÜCK - UND SEGENSWÜNSCHE !

Geburtstage Januar 2021

1.1.

1.1.

70 J.

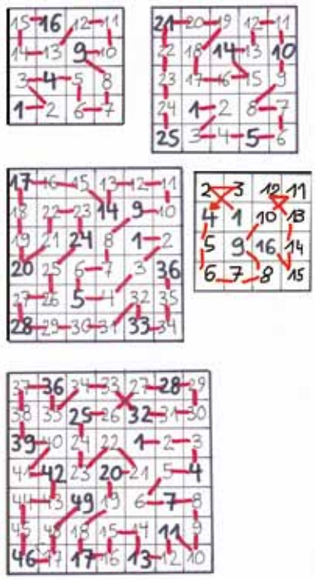
Diesen und allen anderen „Geburtstagskindern“ im Januar wünschen wir Gottes Segen und Geleit an jedem Tag ihres neuen Lebensjahres!

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.**
Psalm 102, Vers 2

**Wir können hier leider nur die Namen veröffentlichen, für die wie eine unterschriebene Einverständnis-Erklärung haben. Das Formular finden Sie im Internet unter: ug.dafeg.de
Andere Möglichkeit: Sie bitten ihre/n zuständige/n Gehörlosenseelsorger/in, dass er oder sie die DAFEG-Geschäftsstelle informiert.**

Lösung im November:

Kennen Sie Hitado?
Siehe Lösungskasten



An der langen Leine
Lösung: A hat Hund 3 / B und C haben zusammen Hund 1 (Y-förmige Leine!) / D hat die Hunde 2 und 4

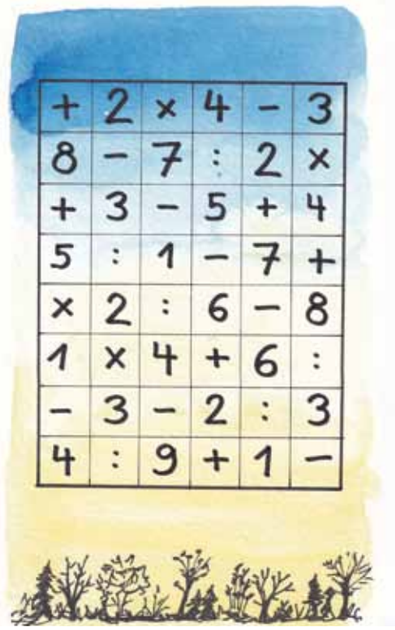
Weihnachtspreisrätsel
Da kommt die Auflösung erst im Februar. Denn bis zum 12. Januar 2021 haben Sie noch Zeit zur Teilnahme.

Kräuter und Gewürze ...

... können uns über den Winter helfen. Sie sind anregend für unsere Sinne, sie fördern unsere Verdauung und sie steigern die Vorfreude auf den Frühling, wenn alles wieder wächst und grünt.
Hier sehen Sie die Namen bekannter Kräuter und Gewürze. Sie sind jeweils in zwei Teile zerlegt, die jeweils verschieden gestaltet sind. (Beispiel: Petersilie). Vier dieser Teile bleiben übrig, sie bilden ein Wort, das auch mit feinem Essen zu tun hat - zu jeder Jahreszeit. Für die ersten beiden richtigen Lösungen gibt es einen kleinen würzigen Preis. Lösung an Fax: 0711 6076610 oder an 0171-1758606 (WhatsApp oder SMS)

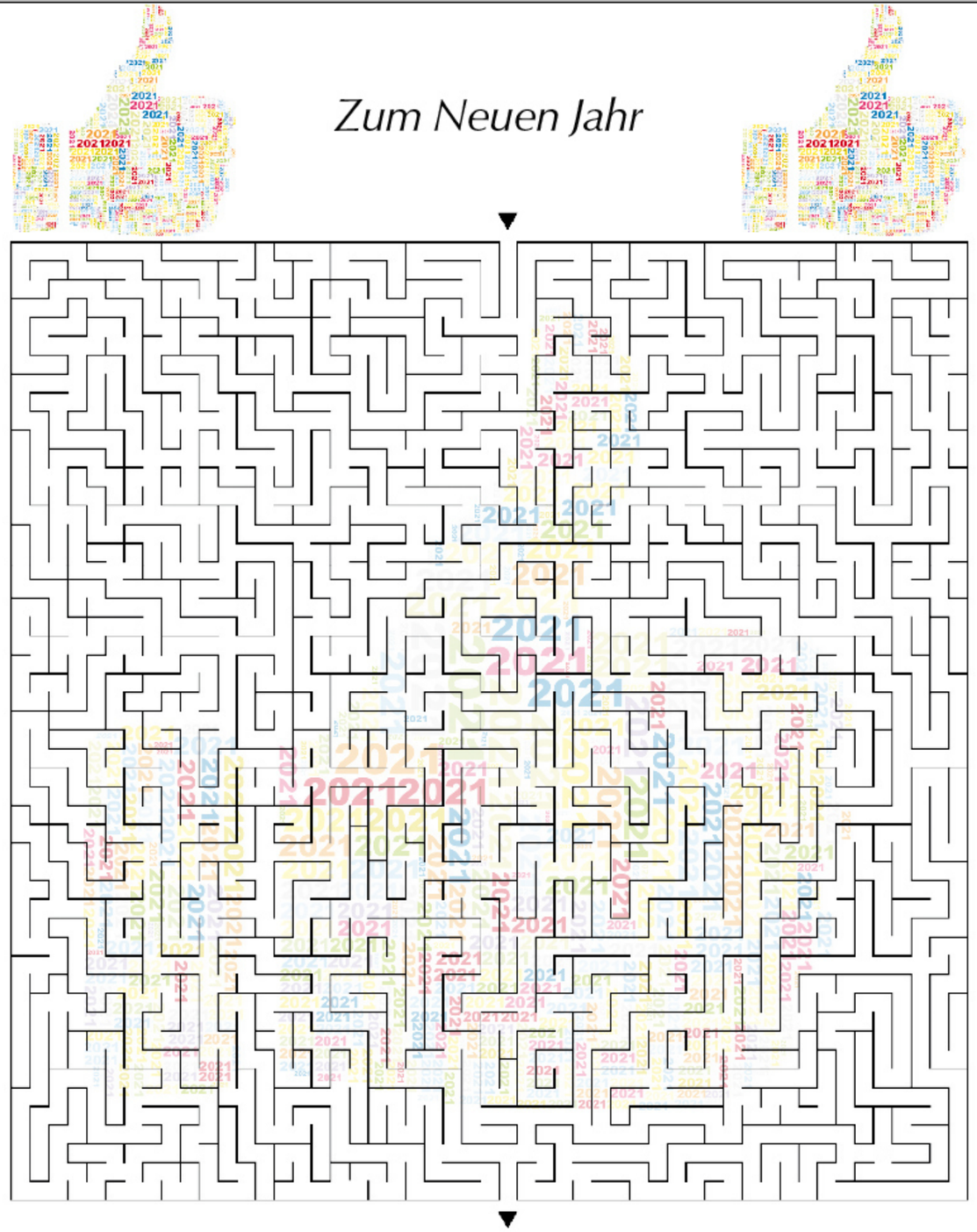
Vom Dunkeln ins Helle ...

... auch das ist eine angenehme Sache am Januar: Die Tage werden wieder merklich heller. Es dauert noch einige Zeit, bis die Tage wieder länger sind als die Nächte, aber bis dahin können Sie ja versuchen, dieses Rechenrätsel zu lösen:
Suchen Sie von der obersten bis zur untersten Reihe einen Weg. Schritt für Schritt eine Zahl, ein Rechenzeichen, eine Zahl, ein Rechenzeichen ... Schritte sind nur waagerecht oder senkrecht erlaubt (wie für den Turm beim Schachspiel). Rechnen Sie sich so durch die Reihen, dass Sie auf der untersten Reihe beim Ergebnis „Null“ landen.



+	2	×	4	−	3
8	−	7	:	2	×
+	3	−	5	+	4
5	:	1	−	7	+
×	2	:	6	−	8
1	×	4	+	6	:
−	3	−	2	:	3
4	:	9	+	1	−

Zum Neuen Jahr



Das neue Jahr erfüllt viele mit Ungewissheit und Sorge. Wenn wir an den letzten Jahreswechsel (von 2019 auf 2020) zurückdenken, da lag mehr Optimismus in der Luft, da ahnte noch niemand, welch große Auswirkungen das Corona-Virus auf uns alle haben würde. Aber es gab auch schon Jahre, die viel besser geworden sind, als wir am Anfang dachten. Und ich hoffe und wünsche uns, dass es dieses Mal auch so sein wird. Deshalb „Daumen hoch“ und mit Zuversicht und Gottvertrauen den Weg ins neue Jahr beginnen. Es wird sicher kein glatter, einfacher Weg sein, sondern manchmal eher wie ein Labyrinth. Doch es gibt einen Weg und mit Geduld werden wir ihn auch bestimmt finden. rm

Grafik-Elemente: © PlatypusMi86_248121218 bei depositphotos.com / Gordon Johnson bei pixabay.com

Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Die sieben Werke der Barmherzigkeit gehören zum Grundbestand der christlichen Ethik (Lehre vom rechten Verhalten). Die biblische Grundlage dafür ist das Gleichnis Jesu vom Weltgericht (Matthäus 25, 31-46). Die Menschen werden nach rechts oder links vom Richterstuhl geschickt.

Die zur Rechten werden eingeladen ins Reich Gottes. Begründung: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ Die Angesprochenen wundern sich und fragen: „Wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, wenn haben wir dich durstig gesehen (und so weiter...)?“ Da bekommen sie zur Antwort: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Danach erfahren die zur Linken, warum sie nicht ins Reich Gottes kommen, sondern in die Verdammnis: „Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.“

So wird also unser Umgang mit Menschen in Not und Verzweiflung zum entscheidenden Maßstab für unser Handeln. Aus den genannten Beispielen wurden die „Werke der Barmherzigkeit“:

Die Hungernden speisen

Den Dürstenden zu trinken geben

Die Nackten bekleiden

Die Fremden aufnehmen

Die Kranken besuchen

Die Gefangenen besuchen

Tote begraben

Den 6 Beispielen wurde bald noch das Begraben der Toten angefügt, weil es zu ebenfalls als wichtiger Erweis von Barmherzigkeit angesehen wurde.

Der niederländische, genauer: brabantische (heutiges Belgien) Maler Pieter Bruhegel der Jüngere (1568 - 1634) hat die Sieben Werke der Barmherzigkeit auf einem seiner typischen „Wimmelbilder“ vereinigt. (Damit meine ich Bilder, auf dem viele Menschen zu sehen sind und wo an verschiedenen Stellen Dinge geschehen, die der Betrachter entdecken kann.) - Auch hier, wie schon bei den Aussagen Jesu, geht es nicht um konkrete Gebote, sondern um eine innere Einstellung, die auch in anderen Situationen sichtbar werden kann und soll. Denken wir zum Beispiel an das Gleichnis Jesu vom Barmherzigen Samariter, Lukas 10, 30-35: In diesem Fall bedeutet „Barmherzigkeit“ Erste Hilfe und dann auch „Zweite Hilfe“, denn der Samariter bezahlt ja auch noch für die Unterkunft des überfallenen Fremden ...

Dieses Gleichnis gibt Jesus als Antwort auf die Frage: „Wer ist das eigentlich, mein „Nächster“. So zeigt Jesus, dass Barmherzigkeit eine Grundlage der Nächstenliebe ist.

Roland Martin

Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit

Zu den leiblichen Werken der Barmherzigkeit hat man später noch sieben geistige Werke hinzugefügt. Mitgefühl im Umgang miteinander kann so aussehen:

Irrende zurechtweisen

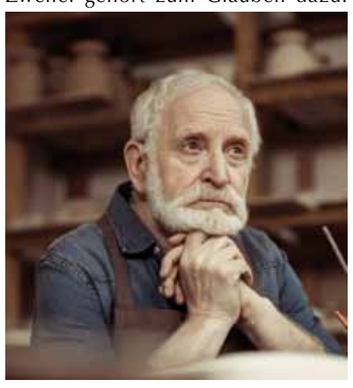
Wir Menschen sind anfällig für Täuschung und Verführung. Mit psychologischen Tricks kann man uns in eine bestimmte Richtung beeinflussen, und wir merken es nicht einmal. Das kann gefährlich sein und uns in Schwierigkeiten bringen. Dann brauchen wir Menschen, die treu zu uns stehen und uns mit viel Liebe versuchen gute Fragen zu stellen und uns helfen, auf einen besseren Weg zu kommen.

Unwissende lehren

Wissen macht selbstständig. Man lernt, für sich selber zu sorgen, sich in der Welt auszukennen und Entscheidungen zu treffen. Menschen lernen voneinander die wichtigen Dinge des Lebens – auch die befreiende Botschaft von Gottes Liebe. Früher haben oft Klöster und Kirchen oder Missionare dafür gesorgt, dass es Schulen gab und die Menschen Lesen, Schreiben und Rechnen lernten. Wissen ist ein großer Schatz, und die neuen Medien machen es immer leichter, Wissen zu teilen.

Zweifelnden recht raten

Zweifel gehört zum Glauben dazu.



Manchmal fallen wir aus dem Vertrauen heraus, dass Gott gut für uns sorgt. In dieser Welt geschieht so vieles, das uns bedroht, sodass wir große Angst bekommen können. Jesus hat Zweifel ernst genommen und nicht zurückgewiesen. Wie gut tut es, wenn wir Zweifel und Ängste zugeben dürfen und vor jemandem aussprechen können. Die Zeit kann kommen, dass unser Zweifel geheilt wird und die Furcht verschwindet.

Trauernde trösten

Trauernde haben es schwer – und wer

ihnen begegnet, ebenfalls. Beide möchten sich am liebsten ausweichen. Der Schmerz kann neu aufbrechen, und die Sorge ist da, etwas Falsches zu tun. Trösten kann der, der bereit ist, sich dem Leid des anderen auszusetzen. Einfach da sein, ohne viele Worte zu machen. Daraus kann Trost und Hoffnung entstehen – für beide!

Lästige geduldig ertragen

Wie schnell geschieht es, dass die Bedürfnisse von uns und unserer Umgebung nicht zusammenpassen. Einer braucht Ruhe, die andere möchte, dass etwas los ist, einer hat es sehr eilig, die andere lässt sich viel Zeit. Wir ärgern uns übereinander und fühlen uns sogar belästigt. Ein Ausweg kann sein, dass wir uns überlegen und darüber sprechen, was jede und jeder eigentlich wünscht und braucht. Verständnis kann wachsen und unser Zusammenleben kann friedlicher werden.

Beleidigungen verzeihen

Unrecht zu erleiden kann weh tun und wütend machen. Vor allem, wenn der andere sein Unrecht nicht einsieht und sich nicht entschuldigen will. In der Bibel gibt es Beispiele, dass wir daran denken sollen, dass Gott uns vergibt. Diese Vergebung dürfen wir weitergeben. Dann hören die gegenseitigen Vorwürfe und der Hass auf. Gott möchte uns Freiheit schenken und das Vertrauen, dass er uns sieht – auch in dieser Situation, die wir als ungerecht erleben.

Für Lebende und Tote beten

Gebet verändert. Im Gebet öffnen wir ein neues Fenster, bleiben nicht alleine mit dem, was wir erleben oder auch den Problemen unserer Mitmenschen. Es tut gut, alles aussprechen zu können und Gott um Erbarmen und Hilfe zu bitten. Und er hat versprochen, uns zu hören.

Annette Härdter

Fotos: Linke Spalte © ArturVerkhovetskiy_150530486 / Mittlere Spalte © Healing63_57952043 / Rechte Spalte oben © AntonioGuillemF_160963214 / unten © udra_10688973 - alle bei depositphotos.com

Das kalte Herz

Ein Märchen von Wilhelm Hauff

Wilhelm Hauff war ein deutscher Schriftsteller der Romantik. Er kam 1802 in Stuttgart zur Welt. Sein gesamtes schriftstellerisches Werk verfasste er in nur etwa drei Jahren von 1825 bis zu seinem frühen Tod 1827.

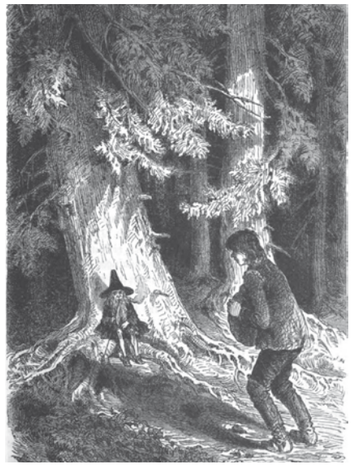
Hauff verfasste Erzählungen, Märchen und Sagen, außerdem schrieb er Satiren (spöttische Darstellungen über Missstände und Modeerscheinungen) und einen Roman. Sein Märchen „Das kalte Herz“ greift verschiedene Sagen-Motive auf. Es ist eine schaurig-schöne Geschichte, die aber ein glückliches Ende findet.

Das kalte Herz bewirkt das Gegenteil von Barmherzigkeit. Deshalb habe ich versucht, für diese UG-Ausgabe die Geschichte zusammenzufassen. „Das Kalte Herz“ wurde auch mehrmals verfilmt, aber leider habe ich keine Ausgabe mit Untertiteln gefunden.

Tief im Schwarzwald lebt und arbeitet Peter Munk. Sein Beruf ist Köhler, das bedeutet: Er macht Holzkohle aus dem Holz gefällter Bäume. Das ist eine harte und schlecht bezahlte Arbeit. Deshalb will Peter ihn nicht weiter ausüben. Er träumt wie viele von Reichtum und Ansehen bei den Leuten.

Peter erfährt von einem guten Geist, den die Leute „Glasmännlein“ nennen. Angeblich soll er allen, die an einem Sonntag um die Mittagszeit geboren wurd, drei Wünsche erfüllen. Peter ist selbst so ein „Sonntagskind“ und er findet auch den Zaubervers heraus, mit dem man das Glasmännlein aus seinem Versteck locken konnte.

Es klappt alles: Tatsächlich erfüllt das Glasmännlein Peters Wünsche: Er wünscht



sich zuerst einen Haufen Geld und dann wünscht er sich noch eine Glashütte, also eine Werkstatt zur Glasherstellung. Und schließlich noch ein Pferdegespann. Das Glasmännlein ist verärgert über diese wenig klugen Wünsche und weigert sich, den dritten Wunsch zu erfüllen. Trotzdem ist Peter ganz glücklich: Durch seine Glashütte gewinnt er Ansehen bei den Leuten. Aber leider ist er kein guter Geschäftsmann, lieber vergnügt er sich beim Tanz und beim Glücksspiel. Schließlich muss er seine Glashütte verpfänden, er ist pleite.

Peter weiß sich nicht mehr anders zu helfen, als den Holländer-Michel zu suchen:

Der ist auch ein Geist im Wald, ein riesengroßer, übler Geist und einer, der mit dem Teufel im Bunde steht. Michel bietet ihm eine große Geldsumme an und verlangt dafür nur Peters Herz. Er soll es gegen ein steinernes Herz austauschen: „Die ganzen Gefühle behindern dich doch nur bei deinen Geschäften, die sind zusammen mit deinem Herzen besser bei mir aufgehoben.“ Das scheint Peter ein gutes Angebot zu sein, er ist bereit sein Herz gegen ein steinernes Herz auszutauschen und damit auch seine Gefühle zu verlieren. – Aber schon bald merkt er, dass es eigentlich nichts mehr gibt, was ihm Freude macht, dass er auch keine Liebe mehr empfindet und keine Freude. Anteil nehmen am Leben anderer – auch das geht nicht mehr. Deshalb macht Peter sich auf, zurück zum Holländer- Michel, und verlangt sein Herz zurück. „Ja,“ sagt der, „das geht erst nach deinem Tod, da bekommst du dein Herz zurück, vorher nicht.“ Und dann zeigt Michel dem Peter seine Sammlung von

Herzen. Peter erkennt, dass viele seiner reichen Bekannten so wie er selbst ihr Herz gegen das Geld gegeben haben. Peter lässt sich noch einmal eine große Geldsumme geben. Davon baut er ein großes Haus und arbeitet als Händler und Geldverleiher. Er nimmt extrem hohe Zinsen und nutzt die Notlage vieler Menschen aus. Es ist ihm völlig egal, was die Leute von ihm denken und von ihrer Not will er nichts wissen.

Trotzdem findet er eine Frau, sie heißt Lisbeth. Doch schon bald merkt sie, an was für einen schlimmen Menschen sie geraten ist. Peter verbietet ihr, irgendetwas für die Armen zu tun. „Du musst gehorchen.“ Da kommt eines Tages ein alter, kleiner Mann an die Tür und bittet Lisbeth um einen Schluck Wasser. Sie gibt ihm stattdessen Wein und Brot. Doch da kommt ihr Mann, der Peter, früher als gedacht nach Hause. Er sieht, dass seine Frau sein Verbot missachtet hat. Außer sich vor Zorn schlägt er auf sie ein, so dass sie stirbt. Jetzt merkt Peter, dass der Gast das Glasmännlein selbst ist. „Du hast dein Leben verwirkt. Aber ich gebe dir acht Tage Zeit, um alle über das nachzudenken, was du angestellt hast. Denk nach über dein schlimmes Leben!“ Peter träumt nachts immer wieder von Stimmen, die ihm zurufen: du brauchst ein wärmeres Herz! Wenn ihn jemand nach Lisbeth fragt, antwortet er: sie ist verreist.

Peter geht wieder in den Wald und ruft das Glasmännchen, denn er denkt: eigentlich habe ich ja noch einen Wunsch frei, das Pferdegespann hatte es mir damals verweigert. Peter sagt: „Ich wünsche mir nur eines: Ich möchte mein Herz zurückhaben.“ Das Glasmännchen erklärt ihm, dass es diesen Wunsch nicht erfüllen kann. Es sagt dem Peter aber auch, wie er es vielleicht doch schaffen könnte, sein eigenes, warmes Herz wieder zu bekommen. So geht Peter zum Holländer-Michel und sagt: „Du hast mir gar kein Stein-Herz eingesetzt, du hast mich betrogen!“ „Das stimmt doch nicht,“ erwidert Michel zornig, „ich beweise es dir: Schau, hier ist dein Herz. Ich setze es dir noch einmal kurz ein, dann merkst du den Unterschied.“ In diesem Moment nimmt Peter ein kleines Kreuz aus Glas aus seiner Tasche und streckt es dem Holländer Michel entgegen. Damit kann Peter sich den wütenden Riesen vom Leibe halten und ihm entfliehen.

Peter sieht nun ein, dass er fürchterliche Fehler begangen hat. Er weint und bereut alles. „Mein Leben ist nichts mehr wert.“ Er bittet sogar das Glasmännchen, ihn zu töten. Das Glasmännchen fordert ihn auf, sich umzudrehen. Da sieht er seine Frau Lisbeth, die wunderbarer Weise wieder lebt, und seine Mutter, die er fortgejagt hatte … Beide sind gekommen, um ihm zu verzeihen. Zusammen gehen sie zurück zum Köhler-Haus und beginnen ein einfaches, aber glückliches Leben. Und immer wieder hört man den Peter Munk nun sagen: „Es ist doch besser, zufrieden zu sein mit wenigem, als Gold und Güter haben und ein kaltes Herz.

Zusammengefasst von
Roland Martin

Illustrationen auf Seite 26:
Oben: Peter ist beim Glasmännchen
Unten: Peter „in der Hand“ des riesigen Holländer-Michel
Rechte Spalte: Der Holländer-Michel zeigt Peter seine Herz-Sammlung

Dieser QR-Code enthält den Link zum Monats-Spruch für Januar 2021 in Gebärdenpoesie. Mit QR-App auf dem Smartphone einlesen und „URL lesen“ wählen.

Eingegangene Spenden im November:

Frau/Herr B. 5,-; Frau C. 50,-; Frau/HerrE. 50,-; Frau E. 50,-; Herr G. 50,-; Frau H. 500,-; Herr H. 200,-; Frau/Herr H. 10,-; Frau/Herr K. 300,-; Herr K. 50,-; Frau K. 30,-; Frau L. 30,- (f. Patenschaft); Frau/Herr R. 100,-; Frau S. 300,-; Herr S. 25,-

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im November:

Aachen 20,20; Bad Oeynhausen 12,-; Berlin 56,50; Bonn 59,-; Bückeburg 70,50; Bünde 33,60; Düsseldorf 79,92; Hamburg 49,60, 20,60,-, 6,-; 7,51 (Cent-Sammlungen) u. 141,10 (mit Kath. Gemeinde); Heide 22,40; Koblenz/Neuwied/Altenkirchen 60,-; Köln 11,10 u. 24,58; Krefeld 120,-; Lübeck 58,40; Minden 105,-; Moers 70,-; München 45,70; Münster 30,10; Osnabrück 52,68, 38,50, 22,-, 42,50, 37,47 u. 53,23; Solingen 15,82; Steinhagen 18,-; Stuttgart/Ulm 79,81; Wuppertal 15,-, 31,-, 71,65, 32,12, 37,30, 42,60, 172,32 u. 9,-; Würzburg 25,-.

In der **Rheinischen Landeskirche** haben viele Kirchenkreise für die Gehörlosenmission gesammelt (Fortsetzung):
Kirchenkreis Solingen: 486,62.
Aus der Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg kamen 200,-.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto: Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830 / Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40
IBAN: DE 0421 3522 4002 0000 2830 BIC: NOLADE21HOL

Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Februar 2021. Wir wenden uns darin den Dingen zu, die wir gerne übersehen: Blumen am Straßenrand, nützliche Insekten, oder auch Berufe, die wenig Beachtung finden. „Stille Helden“ werden wir vorstellen und die Lösung des Weihnachts-Preisrätsels auch... ... Freuen Sie sich darauf!

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Hat Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten per Fax (0561) 7394052 oder E-Mail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns über Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet. Unter www.ug.dafeg.net finden Sie ein Archiv mit den letzten Ausgaben von UNSERE GEMEINDE (ohne Länderseiten und Geburtstagsliste).
Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie weitere Informationen. Über die Mission können Sie sich informieren auf der Homepage www.mission.dafeg.net.
ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Zerkratzter Himmel

Ein schöner Nebeneffekt der Corona-Einschränkungen war, dass man den blauen Himmel ohne die vielen „Kratzer“ genießen konnte. Damit meine ich die Kondensstreifen der Flugzeuge. Über Stuttgart sieht man eigentlich immer 5 bis 10 und noch mehr davon.

Seit Oktober gibt es gelegentlich mal eine solche „Flugspur“. Doch dann habe ich Ende November das hier entdeckt (siehe Bild). Diese komischen Kringel - konnte die von einem Flugzeug herrühren? Kaum! Es war ein windstiller Tag und so konnte ich die Sache fast eine Stunde lang verfolgen.

Später habe ich bei der Zeitungsredaktion angerufen, die wussten schon Bescheid: Da haben in großer Höhe und weit weg von Stuttgart zwei Bundeswehr-Jagdflugzeuge für den Luftkampf trainiert. Dabei werden sehr enge Kurven gezogen.
Schade, ich dachte, da hätte ein verliebter Sportflieger-Pilot versucht, seiner Liebsten ein Herz an den Himmel zu ‚malen‘. rm